



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XLII. Stadt Freienwalde.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XLII.

Stadt Freienwalde an der Oder.

- I. Markgraf Ludwig der Römer gestattet dem Rathe zu Freienwalde die Erhebung von Stättgeld auf dem Jahrmarkte und die Verlegung des letztern, am 4. Mai 1364.

Wir Ludwich der Römer, von Gottes gnaden Marchgraue zue Brandenburg vndt zue Lufitz, des heiligen Römischen reiches Obrister Camerer, Pfaltzgraue beim Rein vnde Herzoch in Beyeren, Bekennen offentlichen, das wir den Ratmannen zu Frigenwalde die gnade gethan haben vndt tetin mit diesen Briefe, das sie nu vorbafs stedepennige nemen mugen von den, die zu marckete mit ihm stehende werden, gleich andere offene Stede, die in der Marcke zu Brandenborch gelegen sin, Vnndt ock dat sie iren Jarmarcket, die sie biels her vf den Palmtach gehapt haben nu vorbafs vf einen anderen tach, der im darzu bequeme ist, Verleggen muegen mit vnser gunst vndt guetten willen, Also auch, das dasselbige vorleghen ires Jarmarckes, anderen vnser Stetten an iren Marcken ohn schaden sy. Mitt Vrkundt diss brieues versiegeldt mit vnser anhangenden insiegel, gegeben zu dem Berlin, nach Gottes gebohrt dritzehen hundert, darnach im vier vndt Sechzigsten Jahre, Sonnabens nach vnser herren Gottes Hemmelhartt etc.

Nach einer vom Magistrate nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Abschrift.

- II. Markgraf Otto gewährt der Stadt Freienwalde für ihren Handel die Zollfreiheit, welche andere Städte dießseits der Oder genießen, am 12. Juni 1365.

Wye Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandenburg vnd tu Lufitz, des heyligen Romischen Rikes ouerste camerer, pfalntgraue bi Ryne vnd herthioge in Beyern, Bekennen openliken, dat wi den wisen luden, den Radmannen vnd den gemeynen borgern vnser stad tu Frienwalde, vnser lieben getrwen, dorch sunderlicher gnade vnd gunst willen, dye wi zu yn haben vnd tragen, dye gnade getan haben vnd ok tun vnd yn bestedigen myt diesem brieue, dat sye myt irer kopenschat, wat dat sye, tzolles vrie varen mugen up dem water vnd up dem lande vnd alle ander vriheit gebruken, als ander vnser stede up dieser syet der Oder tun vnd tun

mugen, myt vnser gunst vnd guten willen. Darvme gebiede wi allen vnser amptluden, voygeten vnd tzolnern, dat sye dye vorgebant vnser borger von Frienwalde, dye nu synt vnd noch tu komende synt, an dieser genade vnd vriheit nicht enhindern noch med enygen sachen besweren, vesticlichen bi vnsern hulden. Des tu getuchnisse hebbe wi vnser Ingefigel laten hengen an diesen brieff. Darouir syn gewesen dye Erwerdigen vader in god vnd here, her hinrik, Biffchop tu Lubus, vnd die Edle man henrich, graue tu swartzeburg, vnd dye velen manne Mertyn von kuntzendorff, vnser houemeister, petir von Bredow, Rittere, henrich von schulenborg vnd ander Erbare lude genug. Gegeben zu frienwalde, nach Cristli geburde tufent driehundert Jare, darnach in dem vif vnd Sestigsten Jare, an des heiligen lichamen daghe.

Nach dem Original, verglichen mit der vom Magistrate nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

III. Die von Stegelitz, von Uchtenhagen und von Güntersberg verpflichten sich dem Markgrafen Otto wider Hans von Wedel, am 19. Mai 1367.

Wir hennyng vnd ffrederich von Stegelicz, arnold von vchtenhagin, Wolther, hennyng vnd hertwig von Guntherfberg, Bekennen offentlich vor vns vnd vnser erbin, das wir mit dem hochgebornen fursten, hern Otten, Marggrauen zu Brandenburg, vnsem lieben gnedigen heren, getedinget habin vnd obireynkomen sin, das er vns sol vnd wil vnser rechten vortedigen keigen hanfen von Wedel vnd keigen sinen helfern. Vnd werez, das vns hannus von Wedel swerin welde vmbe sache, des wir briue vnd gute late hettin, das vnsern egenanten herren vnd sinen rat vnredelich duchte, der eyde fullen wir nicht nemen, do sol vns vnse egenante herre gliches vnd rechtes vmbe helfin. Werez ouch, das vns hannus von Wedel swerin welde vmbe sache, das vnsern egenanten herren rat redelich duchte, dy eyde fullen wir nemen. Werez ouch, das vns hannus von Wedel gliches vnd rechtes vzginge, so fullen wir vns siner gutes zumale vnderwinden, das er vnder vnsem heren hat, ane der veltin Odirberg vnd Bernow, als lange bes vns glich vnd recht van em wedir wert. Darumbe habe wir dem egenanten vnserm hern gelobet, das wir vns nicht fullen noch wollen mit dem egenanten hanfen vnd mit sinen sonen vnd mit allen iren helfern sinen noch entrichten, em sy denne von dem egenanten hanfen vnd sinen sonen glich vnd recht wediruaren. Mit Orkunde dis briues uorsigelt mit vnser vorgebant hennynges von Stegelitz vnd hennynges von Guntherfberge Ingefigel. Gegeben zu Spandow, nach gotes geburt tufent dryhundert Jar, darnach in dem sebin vnd sechzigsten Jare an der nechsten Mittewochen nach dem Sontage, als man singet Cantate.

Nach dem Original des k. k. Böhmischen Gubernial-Archives zu Prag.

IV. König Sigmund citirt Hans von Uchtenhagen vor das Hofgericht, sich zu verantworten, warum er dem Burggrafen Friedrich keine Folge leiste, am 29. Oktober 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römischer kunig, zue allen zeiten merer des Reichs vnd zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kunig vnd Marggrafe zue Brandenburgk, Entbieten Hanfen von Uchtenhagen vnser gnade vnd thun dir kunde mit diesem brieffe, das vns von wegen des hochbornen Friederichs, Burggrafens zue Nurnbergk, vnfers lieben Ohmen, Rathe vnde Fursten, furbracht ist mit klage, Wiewoll wir In vnfern Obristen houbtman vnd vorwefer der Marcke zue Brandenburgk gemacht vnde gesetzt haben, nach Inhalt vnserer brieffe daruber gegeben, vnd wiewoll du das von der Manne vnde Stete der vorgnanten Marcke Machtboten, die vns als ihren rechten Erbherrn von ihr aller wegen, des wir noch brieffe haben, nechst zue Ofen schwuren vnde huldung thaten, vnd auch an den vorgnanten vnfern brieffen woll vernommen hast, vnd wir dir siederhero auch oft verschrieben, geboten vnde dich solcher treue vnde Eyde, die du vns als deinen rechten Erbherrn pflichtig bist, ermant haben, den vorgnanten Friederich, nach laut der vorgnanten vnser brieffe, gehorsamb zue werden vnde zu sein, jedoch so habe dis alles nit geholfen, das vns sehr frembde von dir nimmt. Vnd darumb fordern wir als dein rechter Erbherr, dich fur vns vnd gebieten dir auch ernstlich vnde vestiglich mit diesem brieffe, das du dich vor vns in vnferm hofe versprechen vnde verandworten sollest vff Sanct Anthonien Tagk, der schierst kumbt, wo wir alsdann vff denselben Tagk sein werden, worumb du den vorgnanten vnfern brieffen vnd geboten nicht gehorsamb gewesen seist oder sein sollest; wann thetst du das nicht, So wolten wir furbas darzu thun, das sich gebüret. Geben nach Christi geburt viertzehenhundert Jar vnde darnach in dem zwölfften Jare, des negsten Sambstags vor aller heyligen Tagk, vnserer Reiche des vngerischen etc. in deme sechs vnde zwanzigsten, vnd des Römischen in dem dritten Jare.

Nach einer Copie.

V. Burggraf Friedrich bestätigt denen von Uchtenhagen ihre Lehne, Rechte und Freiheiten und gestattet ihnen, in ihrer Stadt Freienwalde Gilden und Gewerke anzulegen, auch die Straßen in der Umgegend zu beschützen, am 21. September 1413.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggrauue czu Nuremberg, oberster vorwefer der Marcke czu Brändenburg, bekennen offentlichen mit diesem brieffe, das wir vnfern lieben getruwen Alde hanfen, Junge hanfen vnd Mattis, vettern vnd brudern, gnant von vchtenhagen, vnd Iren rechten erben verliehen haben czu gesamptir hand alle Ire lehen vnd gute, die sy von vnfern vorfarn, fursten vnd furstynnen, Margrauen czu Brandenburg, in einer gesampter hand gehabt, besessen vnd nu an vns recht vnd redelichen bracht haben. Ouch beuesten vnd bestetigen wir In alle Ire gerechtikeyte, fryheyt vnd gute gewonheyt vnd alle Ire brieffe, die sie vbir solche rechtikeit, fryheit vnd gute gewonheyt gehabt, besessen vnd nu an vns recht redlichen bracht haben. Vnd wir leyhen In solche obeingeschreiben lehen vnd guter vnd bestetigen en ouch solche brieffe

obir alle Ire rechtikeit, freyheit vnd gute gewonheit, als obengeschrieben stet, mit Crafft dieses, czu haben, czu besitzen vnd czu genyssen, an allerley hindernisz. Ouch gunnen wir In vnd Iren rechten erben, das sy gulde vnd werke legen mogen In Irer Stat czu freywalde. Wir gunnen auch den gnanten von vchtenhagen vnd Iren rechten erben, das sie dy straffen, die czu Irer Stad freyenwalde czu vnd abe gen, vorhegen vnd schuczen sollen vnd mogen, mit vrkund dieses briefes, verfigilt mit vnserm anhangenden Ingefigil. Gegeben czu dem Berlin nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sand Mathei tage apostoli.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 41.

VI. Hans der Alte und Hans der Junge, sowie Mathias von Uchtenhagen bestätigen die Befreyungen und Rechte der Stadt Freyenwalde und verleihen ihr Innungsrechte, im J. 1414.

Vor allen Christen Lüden, die dessen Brief sehen, hören, lesen vnd vernehmen, bekennen wie Olde Hans, Junge Hans und Matthias, Vettern und Brüdere, geheiten die von Uchtenhagen, und unsere rechten Erwen, dat wy hebben angesehen die Beterunge unseres Godeshufes und unser Stadt to Freyenwalde, und sie begnadet und sie vereignet hebben, vnd vereigenen in Krafft dieses Brieswes mit aller Nutzsamkeit und Rechtigkeit, als hierinn geschrewen stehet.

Thu dem ersten mahle sol die vorbenümete Stadt Freyenwalde hebben Werck und Gülden, als gewöhnlich ist in andern Steden und Recht. Ock sollen sie hebben to Gewende alle Maten und tu straffen alle Wanmaten, unde dat Gerichte, als sich dat gehöret, to richten in den Wercken und Gülden, unshedlich unferm Obersten Gerichten.

Ock schölen sie hebben den Scharnen Tins, allen Baumgarten Tins. Och schöllen sie hebben den Tins von den Wienbergen, ock den Tins von den Saw-Berge und den Tins von der Riet-Schüne, ock schölen sie hebben den Tins von der Rewe, den Tins von den Wurft-Hoffe, den Tins von den Kopfhuese und den Tins von den Bernawischen Bier-Keller und den Tins von den Sold-Marckte, ock schölen sie tollfry wesen, wat sie von Wiene wegschepen, die em selber gewaffen ist. Och scholl dat Gotteshus hebben die Tegel-Schüne met allem Rechte und die Rathmanne der vorbenümbten Stadt schollen Vorländer wesen des Godeshufes, usgenommen, so ofte wy vorbenümbte von Uchtenhagen und unsere rechte Erwen tegels bedürwen tu unsern Gebewden, den schollen wy heshen von dem Godeshufe und den schollen sie Uns laten nehmen, und wy schalen Em den anders nichts bethalen, wenn als dat Arbets-Lohn gekostet hefft.

Ock schollen sie hebben den Malchow mit allen Rechte und mit allen Holte und mit allen Acker, und den Tins von den Acker, so als die Holter und Acker liegen up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, utgenommen unsern Lehnshulden to Freyenwalde mit sinen Acker. Ock willen wy unsere Jagt fry beholden in den vorbenümbten Holte. Ock willen wy vorbeholden frye Holtünge in dem vorbenümbten Holte tu buwende, to brennende, to dammen, und so vele, als wy es bedürwen to unser Noth. Ock schollen alle diese vorgeschrewene Stücke unshedlich syn dem Kietze und dem Tornow an ehren Holten und an ehren Grentzen, als sie sie vorgehefft hebben.

Ock willen wy ginnen einen jeglichen wahnhaften Bürger, dat he möge hawen Riefs, Strewel, Rohr und Grafs, alle vele er bedarf zu finer Noht in dem Brucke, unshedlich dem Kietz und Tornow an ihren Wehren. Ock scholl die Stadt dem Kietz und Tornow laten bey allen Rechte, als sie vorgehabt hebben. Ock schollen die von Kietz und Tornow Stowelen halen in der Stadt hölter, als vele sie der bederwen to eren Netten unde to eren Secken, alle sie tragen können up eren Rüggen.

Unde so ofte einiger Enwohner auf den Kietz und Tornow buwen wolte, so scholen sie bidden den Rath to Freyenwalde, so scholl enn der Rath gewen Holt ut den Elsholte, dat da schütt ut den Aderbrucke, also vele, als sie det bederwen to eren Gebäuden.

Wehre es ocke, dat einige Nutzfamkeit gefunden würde up der Erden edder under der Erden up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, dat sy welckerley et sy, dat schol unfer wesen, der von Uchtenhagen und anders niemand. Unde da einig Kalck gefunden würde, unde die Stadt des behuwende, dat sy buwen und betern wollen dat Godeshus oder die Stadt, so sollen sie uns darum bidden, so wöllen wy Em dat gerne ginnen, alle vele, als sie det behuewen to Ere Noth und sollen det anders nicht bethalen, man also dat Arbeitslohn kostet. Wehre et ock, dat unfer ener von Uchtenhagen unde unfere rechte Erben to Freyenwalde wahren wolde, dy schall die freye Wohnung da hebben. Ock wellen wy vorbenümbte von Uchtenhagen unde unfere rechte Erben beholden Gebot und Herrschap an der vorbenümbten Stadt Freyenwalde, alle wy det von Olders gehabt hebben. Vor desse alle vorgeschrewene Stücke und Articuln, da wy ehegenannte von Uchtenhagen und unfer rechte Erben unserer Stadt Freyenwalde mit begnadet und vereigenet hebben; So soll uns die vorbenümbte Stadt Freyenwalde und ehre in-sittender Rath und ehre Nachkommelinge, die nach em an den Rath kahmen, von Jahr to Jahren geben und bethalen jährliche Renten, alle Jahre Acht und Vierzig Schock bemische Groschen, nemlich Vier und Twintig Schock up Sant Mertens Dage und die andere vier und twintig Schock up Sant Walpurgis Dage. Ock schollen sie die Stadt und dat Godeshus buwen unde betern nach unferm Rade.

Dat wy alle diese vorgeschrewene Stücken und Articuln von Uns und unfer Erwen unverrückt holden, hebben wy tu tügen und betern Bekenntnus mit Willen unfer Insiegel laten hangen an dessen Briewe. Gegewen to Freyenwalde, na Godes Geburt Vierteinhundert Jar, darnah in dem vierteinden Jahr.

Nach einem Abdrucke in Th. Ph. v. d. Hagen Beschreibung der Stadt Freyenwalde, des Gesundbrunnens und Mauerwerkes (Berlin 1784) S. 113—115. — Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

VII. Privilegium für das Schuhmacher-Gewerk zu Freyenwalde, vom 1. Mai 1414.

In dhem nhaem Cristi vnser heren vnd erlofers vnd dher hiligen dryfalticheit Amen. Wy Borgermeister vnd Radtmane, oldt vnd Nighe, dher Stadt Fryenwalde ahn dher Ader bokennen vnd botughen apenberlich vor alle dy yennigen, dy dessen vnser yegenwortigen apen brieff fyhn odder vornemelichen horen lesen, deth wy Radtmane, oldt vnd Nighe, dher gnanten Stadt von der gnaden vnd gunst vnser heren des Burggrawen von Nurenberg, Heren Ffrede-

rich gnant, vnd dharnheben vnserer Erffheren, dhy von Vchtenhagen, alzē Olde Hans, Junge Hans vnd Mattis, gebrudere vnd geuettere, dath wy bogiffigen vnd bogenedigen dath Werck vnd gülden dher Schumeker vnser ebengenanthē Stadt Ffryenwolde mydt so daner thubehoryngen vnd recht, deth dy vpgemelde Schumeker alle yaer szolen hebben dry Morgen Spracken. Weredt, deth Enniger vnder ehm dher Morgenspracken eyn vorfethe, dy fall dhen Kumpanen dher fulwigen gülden gewen vor den fulwigen brocke, anhe eyne pennynk, dry schillinck pennynge, vnd deth fall he dhuen szo dycke vnd vake, alzē he dy vorfemet. When fy dhenne also by dhen andern vorfamelt fyhn thu dher Morgen Spracke, Szo maket dy Meyster dher fulwigen gülden eyne stylnise vnder ehm vnd fraget vordt dhem Oldesten Oldermane, Efft edt szo ferne lichtesdage fy, dath he moghe boftedigen dy Morgensprake. Szo anthwerdt dhenne dy oldeste Olderman, dath es wol fy, dhar nha sprekt dy Meyster: dy wile edt szo ferne lichtesdages fy, Szo hege vnd boftedige yck fy yn dher dogent vnser heren gades vnd syner Mutter, dher Erlichen hymelkonnyngynnen vnd Junckfrowen Marie, vnd yn der dogent vnd krafft aller liewen hilligen, vnd vnser gnedigen heren Burggraphen von Nurenberg vnd vnser Erffheren dher von Vchtenhagen, dath dhar nymandts sal sprecken, behalwen he dhu edt dhenne von rechte. Ick fulborde vnd lathe thu alle dy dynck, dy dar staen thu tholathen, vnd vorbyde ock alhier alle dynck, dy dhar staen thu vorbyden mogelich. Szo fraget he dhenne dhar negelth dhen Oldesten oldermane, Efte he fy hebbe gegewet vnd boftediget, deth fy genzlich vnd wol ock faste boheget vnd boftedigt yft: Szo anthwert dy oldeste olderman, deth he idt wol hebbe gedhaen. Dhar nha szo steydt dy selbige Meister up, abntuherennde dy kompanē gemeyne vnd sprekt, Weredt efft ymandts vnder ehm wadt szacken vnd stucken wülte, wedder dhen andern, dhet hes nhu apenbaerde vnd hernachmals schuege. Weredt dhenne, dhet ymandts vnder ehm ower dhen andern tugede Sehentliche, vordrythliche odder listerliche Wordt, dy dhar apenbaer vnd bowisigen weren, dy fulwige sol dath buthen vnd beteren nha den wyllen dher kompaen. When dath dhenne gedhaen ys, Szo ys dy Meyster vnd dy thwe Older lude der selbigen gülden bar, vnd kyfzen uth dry andern anhe den Radt vnd fulbordt dher andern gemene güldebulen unde szo ymandts dhar wedder spreken worde wedder dy seluige vthkysfunge, dhen sal mhen brecken vmme dry schillinck pennynge anhe eyne pennick. Szo gefft dy Oldeste Meyster dhem gekaren Meister dhen szlotel, vnd dy oldeste olderman giffit dhem vthgekaren oldermane dy Busse mydt dhem Schatte. Dhar nha szo bofelen dy dry dhen drehn vthgekoren alle ore ambachte, dhem also vorr thu wesfen vnd vor thu fyende, also fy thugetruwen orer Erbarckheit. Dhar nha szo geidt dy Oldeste Meister medt dhem gekaren Meyster vor den Raedt, dhar dhenne dy Oldeste Meister also sprekt: Erfamen gunstigen heren, so eyn Eydt, whu yck jw hebbe gedhaen, Bogere yck, dath desfer vthgekorener yn ock deith. Dhenne szo stewart dy Burgermeister den gekoren deth Eydt also: Thu dhem ambachte, dhar yck thu vtherkaren byn, will yck wesfen getruwe, nicht ower thu syhende effte thu vorfchonen dorch frundtschap, dorch gunst, dorch frochte, dorch lywe vnd dorch vormoegen, sunder thu duende dhem fremden also mynen Negsten effte bruder, alzē my godt helpe vnd alle syne hilligen: vnd dhen Eydt sal he dhuen medt vpgerekten fyngeren thu den Oesten vnd szal ock schweren der Stadt by dhem selffigen Ede, thu apenbaren alle brocke, dy dhar thu kommet bowen dry penninge, vnd sal sich also vorfolgen, dath der Stadt thwifoldigh szo vele gebordt von dhem broke, dy vnder ehm thukommet von dher selbigen gulde. Vordt yhn dher yfsten Morgensprake szal dy Meyster gewen dhen anderen medebulen eyn sfragenordt von thwen gerichtē vnd dhar thu eyn Stowyken Mostes vnd deth sal he gewen ahn Sanct Borchards dagh, vnd deth sal

gefchyn von fynem eigen gelde. Vordt deth ambacht des Meisters ys, dath he sal thu szamende vorbadhen fyne medebulen gemeyn yn fyhn eigen hues dorch ore gefchefft wille odder dher Stadt Nuthbarkeit odder eynen andern thu willen. Vordt szo fal dy Meyter sprecken von aller kompaen wegen odder von rechts wegen vnd vordt whuer he fy vorbadet thu fynem hufze, szal he schicken von fyne eigen gelde dhen kompanen thu orher Morgensprake, holdt, kyn vnd lichte, szo vele, alze fy thu orer Erbarkeit boderwen. Vordt szo heth dy Meister dy gewalt thu dher Morgenspraken, dy kompane heiten thu dhem byre kamen vnd heth fy wedder heiten wech thu gaende by dhem broke drier penyngge. Vordt szo het dy Meister dy gewalt thu priuende dy Schw, vp dat ykeyn vnder ehm voruelfche dath sulbige werk dher Schumeker, alze mydt abnfetten oldt ledder noch thu dhen knopen noch thu dhen Schw. Ok fal keyn Schumaker vorquerdelen von Schepen ledder, von kelweren ledder, van Zeegen ledder noch van buccken leder, dhen Schwen, dy von Ryndern vnd kuhen odder von perde leder werd gemakt, by dhem broken dher kompaen, och dy Schw nicht mydt ffuelen henneppe thu negen. Vordt deth ambacht dher vthgekaren olderluden yst, dat fy solen fyn medehelpers des Meisters yn strengen gefchefften von dher gulde wegen. Vordt ysts efft edt dhem Meister vnd dhen older ludhen behaget, szo moghen fy Bruwen dath bier, deth thu dher Morgensprake werdt vthgedruncken vnd willen fy, so moegen fy dath bier dhar thu koepen, vnd deth fal gefchyn von dhem Schatte dher gulden vnd nykeyn kompan fall dhar wedder spreken effte mhurren by dhem broke drier penninge dorch eynes guden freden willen. Vordt weret efft dhar ymandts bathschap worde thu dhen lyken der doden gedaen, alze thu dher Wake, thu dhen ludhen der kloccken, thu dhen offer, werdt deth ymandt vnder dhen ambachten eyn vorfumelich worde eyne odder mber, szo fal he vor eyn yslich vorzumhen yo dry pennige gewen. Szo yst dath liek thwierley Junck vnd oldt. Ist es Junck, szo fal mhen dhy mhan alleyne yhn dhen vorschreiben ambachte wesen. Ist es ebers, deth eth eyn Oldt liek ys, szo fal beyde, mhan vnd fruwe, wesen yn allen vorschreibennen anbachten. Vordt weret, deth dhar ymant nich quemen thu eyner szunderlichen bathschap des Meisters, deth fal he vorbuethen midt dren penynggen, vnd thu der selwigen bathscap fall nymandt thu ghaen mydt nakendigen beynen effte knaken by dhem broke dryer penyngge. Vordt weredt, efft ymandt vthtoge edder enthscheide ernstlich eyn Meczzer, eyn schwerdt odder eyn ander gewer dhes wapens wedder eyne andern yhn orhem byre, fyhn broke odder buthe fall fyhn eyn gancz ferndel byer anhe genade, mydt gnade eyne thunne. Vordt weredt, afft ennigh mhan effte Ennige frowe der sulwigen gulden pythe effte vorlyte yn orhem byre dorch grother owerflotigkeit, dy szal deth vadt, dhar fy vth dryncken, wedder fullen vor dhen broke. Vordt weredt, dath eyn mhan effte ennige fruwe der sulbigen gulde mydt orlawe vertede adder yhn gyngge yhn deth hues dher gulden mydt boscheten odder medt nathgemakten Schw medt dher pyfsen, dy fal deth vorbuten vnd beteren dhen ffruwen der Solbigen gulden mydt dhren penynggen. Vordt mher nymandt szal dhar koepen rynderen hude, kughen hude, kelweren hude, buccken hude, Zegen hude, behalwen when dy Schumeker gekofft hebben: (wo)rde eber ymans (dar)bowen handelln (vnd) ehr vp koepen solch ledder, ehr dy Schumaker gekofft hadden, fal eyne thunne bier thu broken geben. Vorthmer keyn Schumaker szall ledder koepen yhn dhen fflaischarnen, dy wile deth dy lede nicht dhar ynne fyhn vp gedhaen. Vordtmher eyn Schumaker szall koepen ledder effte hude, dy wyle deth dhar noch deth hofft vnd vuthe abn hengen. Vordt keyn Schumaker szall deth ledher effte hude vp dher erdhen tyhen, vp deth he nicht vorzlymme deth sulwige werck. Vordt mher keyn Schumeker szal dhen andern vorhynderen yn fynem koepe Edt fv dhene, deth he affgae von dhem vorkoper

effte koeper. Vordtmeher Szo ymandts bogerdt ahn thu nhemen deth solwige werck, dy fall yrth
 bowisfen syn berwycheit vnd synen Adel syner Eldern vnd deth he geboren fy vdt duczker tun-
 ghen. Dhar nha yst edt, deth he werdt thu gelathen von dhem Meister vnd von dhen guldebrud-
 dern, szo fal he geben dhen Meister des fulwigen yares VI penynge vnd fyne medeguldebruders
 eyne thunne byr vnd VI Schepel Moltes thu dhem byre dher gulden vnd dhar thu XV schillinck
 pennynge vnd dhen Schumekerfchen VI penynge thu orhen Ethen. Vordt mher szal he gewen
 thwe pundt was thu dhen kerczen vnd eyn vyrdt walnothe. Dhar nha szo geydt dy Meister medt
 ehm vor dhem Radt der Stadt, dhar he dhenne alzfus spreket: Erfamen yunfthighen heren, desle
 iegenwortiger heth my vnd myne kompane genuch gedaen. Hyr vmme szo bydde wy, dath gy
 ehm ock thu laethen dorch vnfers dynstes willen. Iths szacke, deth he ock thu gelathen werdt
 von dhem Rade, Szo fal he dher Stadt gewen dry schillinck pennynge vnd X pennige vor eynen
 froden, dy fulwigen tehen penynge deylen fy vnder eyn ander, alsze fy dhar sytten, vnd dhar van
 nhemet dher Stadtschrywer eynen pennynck vnd eyne gewen fy dhen porthener. Vordt meher
 dy yennyge, dy deth fulwige werck lheret, dy gefst thwe pundt was, vnd dhar nha, whan he deth
 abnnhamet, szo fal he gewen whu vorgeschreiben, ehs were dhenne, deth he eynes Schumakers
 Szon were der fulwigen Stadt, szo fal he gewen alleyne dy helfste, alsze dis vorgeschreiben ys,
 van dher andern helfste fal he genyten syns vederlicken werkes. Vordt mher szo szolen dy Schw
 nicht vorbernt syhn by dhem brocke dher kompaen. Vordtmeher dy leste dher gulden, dy szall
 schencken vnd dher kerczen waerden thu dhen viertiden des yares vnd thu allen festen vnser lie-
 ben sruwen by dhem broke dryer penynge. Vordtmeher ahn dher hilligen lichnams dach szo
 fall eyn yslich kompan dragen dy kerczen by dhem broke dryer pennynge. Vordt mher ahn
 dhen Markdagen szo fall eyn yslich Schumaker medt synen Schw staen yhn dhem Schwufze,
 dhar thu pruwen fyne Schw. Ock szal nymandt fyne Schw hengen buthen hues yhn syner voer
 dhoeren, szunder yhn deth fenster. Ock mach eyn yslich fyne Schw wol fetten yn synem huetze,
 szunder he szall ehr dhar nicht ynne hengen. Vordt mher nymant szall aff tyhen dhen koeper von
 eyns andern fenster, by dhem broke dryer penynge. Ock szall dy Meyfther, dy yhn dhem yare
 Meister yst, ghaen van hufze thw hues tu allen synen medegenothten des obgenanten werkes vnd
 van eyne yslichen Medekompan alle serndel yaer nhemen eyn Schillinck penynge, vtgenamen dy
 Meister gefst nicht, when I gr. vor deth, dath he dhen tyns vorfamelt vnd deme Rade anthwerdet.
 Ock weret szacke, deth wy Egdachten werckgenothten dhem werke nicht fulkamen genuge dedhen,
 vnd dy tall vnser kumpane nicht ful were, alsze wy dheme Rade gelawet vnd geredt hebben, by
 VI fulkamen Schumaker, Edder szo dher tall schon full were vnd doch deth wolck bynnen vnd
 buthen nicht begaden kunden, Szo deth dy gemenheit vhnrichtich vnd vpflosich ock vnfertich
 worde, Vmd van vns bogerende were eyn fulck ahngewen werck wedder aff thu legghen, Szo
 solen vnd wyllen wy alle Schumaker, dy nhu syhn vnd thukunfftig werden, szunder kraecz vnd
 wedder reden, dheme Rade deth medt willen yharumhen vnd vpgewen, deth fy deth szo fry ma-
 ken, wy eth voer ye gewest yst, alsze yhn welchen yare edder tiedt fy des von vns bogerende
 syhn vnd so fulcke brockfamicheit vnder vns yn dhem werke were edder ennyge thwidracht von
 vnser wegen enthtunde, whu dy nhu nhamen hebben muchte, dath mhen vns dath werck wedder
 frigede, alsze opgeschrewen ys. Vordt deth szunderliche fruchtfamicheit ok vnbequemiheit, dy dhar
 mach ahn langen vnfern werke vnd nuthbaricheit, hebben wy vns Meister, olderlude vnde gantze
 medekompan genzlichen vnd fulkomelichen voreniget vnd yn eyndrechticheit vordragen yn eth-
 lichen stuccken vnd szaken, dy vnbequeme moghe syhn vnfern werke, dhar wy vns vmme szun-

derlige broke voreniget vnd vordragen hebben, medt vnser aller sülbordt vnd wyllen, Alße thu dhem yrsten, dath ykeyne fruwe yn vnfern werke edder bykompanyne nyman des fall yhn noden yn vnfern byer, when wy thufamende syhn, thu dryncken, by dhem broke VI penyngē. Vordt keyn medekumpan vnfers werkes szal keynen knecht halden wedder des andern willen vnd sülbort bynnen dhem ferndel yar. Isth ebers nha dher tiedt des ganzē ferndel yars, gewe wy woll medt, whu ebers nicht, mudt he brecken by eyner thunnen byer. Deth also desse vorgeschreiben artikell vnd stücken genczlich, stede vnd faste vhnvorruckt sollen werden gehalten, dar wy Radtmanē der gnanthen stadt ffryenwolde dath werk vnd dy gulde dher Schumaker vnser stadt mede bagiffigt vnd bognedigt hebben, von dher gnaden vnd gunst vnfers gnedigen heren, heren ffrederich, des Burggrauen von Nhurenberg vnd dhar na von vnser Erffheren dher von vchtenhagen, vor ehm vnd allen orhen Nachkomelyngen folke stücken vnd artikel festlich thu holden vorgunneth vnd gelegen hebben, Des thu warer vrkundt vnde sicherheit hebben wy gebrudere vnde geuettere uffgemelt, dy von vchtenhagen, ock wy Borgermeister vnd Radtmanē diser Stadt mydt wydtſchap eyndrechtlich lathen vnden ahn dysen brieff hengen vnser Sigill, Dy gegeben vnd geschreiben ysth Nach dher gebordt Cristi Duzent vierhundert, dhar nha yhn dhem viertehende yare ahm dage walburgis.

Nach einer alten Copie.

VIII. Markgraf Friedrich genehmigt den Verkauf einer Hebung aus der Urbede in Freiwalde als Leibrente, am 11. Dezember 1419.

Wir fridrich etc. Bekennen mit difem brieff gen allermeniglich, das wir mit willen vnd beratte gegundt vnd erlaubt haben, gunnen vnd erlauben mit craft disß brieffs vnserm lieben getruen Matheis von vchtenhagen, aufs der orbette czu freyenwalde czu verkauffen XXVI schog geldes, die er auch also surder verkaufft vnd czu rechtem kauff leibdingisweifs geben hat vnserm lieben getrewen hanfen Boytel czu seinem leibe alle Jar von der obgenanten orbet auffzuheben on irrung vnd hindernuffs: vnd wan der obgenante hans Boytel von todes wegen abget, So sol sein elichen haußfrawen von der obgenannten orbet Jerlichen czu irem leib on irrung werden vnd gefallen funfzehē schog gelcz vnd nicht mer vnd die vbrigen eyllf schog fullen dann wider an Matheis von vchtenhagen gefallen: wann auch die egenant sein haußfraw von todes wegen abget, wann das geschicht, So fullen die obgenanten XXVI schog gelcz on allermenighs widersprechen wider an den obgenanten Matheis von vchtenhagen vnd an seine erben gefallen. Wir obgenannten Marggraue friderich Bekennen auch, das wir solich XXVI schog gelcz aufs der orbet dem obgenannten hanfen Boytel vnd seinem elichen weib czu irem leib gelihen haben in der mafs wie obgeschriben steet, was wir Im von rechtes wegen daran leihen fullen vnd mugen, doch vns, vnsern erben vnd nachkomen vnshedlich, vnd haben Im auch dorumb czu einweiser geben vnsern lieben getrewen Cuntzen von hohendorff. Daby sind gewesen die edeln vnd Strengen, vnser liebe getrewen hans von Beberstein, hans von Turgaw, hans von vchtenhagen, Achim von Bredaw vnd auch andere erwirdige leute. Czu vrkund mit vnserm An-

hangenden Inſigel verſigelt, geben czum Berlin, am Montag nach vnſer frawen tag conceptionis, Anno etc. XVIII^o.

Nach dem Churm. Lehnſcopialbuche XIV, 19.

IX. Mathias von Uchtenhagen verkauft der Stadt Freienwalde für ſich und ſeine Bruderkinder acht Hufen Landes, die zu dem Gerichte gehörten, und das Hebungsrecht des Stättegeldes auf den Wochenmärkten, im Jahre 1424.

Vor allen wiſſen luten, dy deſſin keginwortigin mynen briff ſehen, horen, leſen Adder vornemen, Bekenne ich Mattis von vchtenhagen, Ritter, vnde myne rechten erben vnde erbne-
men, Das ich von myner wegen vnde myner erbin vnd ouch von myns bruder kinder wegen, hanſſes von vchtenhagen, dem got gnade, Alſo eyn rechter vormunder, mit geheifſe vnde vulbord Irer negeſten frunde, Alſo Fridrich, Otto, Gumprecht vnd Offe, bruder, gnand von Sliwen, vorkowft habe vnde vorkowffe in craft ditz briues Acht frye hufen, dy gelegen ſin vff der feltmarke vnſer ſtad frienwalde, den Erfamen weiſſen Borgermeiſtern vnde Radmannen der ergnanten ſtad frienwalde vff der Oder zu ewigin tzyten, Dy wir vormals gehat haben vnde hatten zu dem gerichte vnſer vorgnanten Stad, Alſo beſcheiden, das ſy nach dato diſes kegenwertigen briues nicht mer kommen ſollen zu vnſern vorgnanten gerichte, Sunder ſy ſollen on vnſer macht bliben by dem ergnanten rate vnſer ſtad, Nemelichin das ſy dy weder vorkowfen ader vormyten mögen, Alſo wy ſy doran der ſtad beſte erkennen können ader mogen, vff eynen kowff ader tzins, Iren borgern zu gute vnd der ſtad zu nutze vnde zu fromen. Vnde Wir wollen vnd ſollen dar vord nicht meher nach fragen, Sunder ſy ſollen das gerugelichin vor vns vnd vnſern nachkomenden erben ane alle wederſprache vnd infal behalden, glich dem andern acker vnd hufen, die vff vnſer vorgnanten ſtad feltmarcke liet, zu ewigen tzeiten. Ouch haben Wir vorgnanten von vchtenhagen vnde vnſer nachkomenden erben vorkowft ader vorkowfen in craft diſs briues alle das ſtedegelt, das des Suntages gevallen mag in allen wochen vff deme marckte vnſer ſtad frienwalde, vnſern vorgnanten Rate vnſer Stad, Alſo von den ſchuemechern, gewantſnydern vnd von den ſaltzſurern, dy do ſaltz vorkowffen. Daſſelbe ſtedegelt ſal der rad laten vffboren alle Sontage vnde ſollen das in der ſtad nutz brengen, Alſs ſy das allerbeſt erkennen mogen. Dar Inne ſollen wir noch vnſer erben ader vnſer gewaldigen en nummer keynen Inffall machen, Sondern ſy ſollen das gerugelichin vffheben, der ſtad zu gute, fromen vnd zu nutze, ane arg zu ewigen tzeiten. Ouch ſollen allerleye Garten, dy gelegin ſin vor frienwalde, welcherleye dy ſin, vff Irer marcke vnd eygendum, vff welchen ort ader ſy et ſy gelegen ader liegen mogen, dy ſelbin garten ſollen dem rate ouch tzinſin zu ewigen tzeiten vnde ſal der ſtad eygendum vnd frieheit ſeyn, glich dem vorgeschrebin acker, vff ſulchen tzins, als der Rad dar vff gefatzt hat Ader noch daruff ſetzen mochten, vff welchen dy tzinſe noch nicht gefatzt weren. Daruor habin mir vnde mynen erbin vnde myns bruder kindern gegebin dy vorgnanten Radmanne von der Stad wegen Sechtzig ſchog bemifcher groſſchin, dy ich in myn vnd in myns bruder kinder nutz gebracht habe vnde ſage en der quid, ledigk vnd loſs. Alle deſſe vorgeschrebin ſtucken vnd artikel voregene ich vorgnanter Mattis von vchtenhagen, ritter, vnd mynen erben von myner wegen vnd my-

nes bruder kinder wegin zu der vorgnanten vnser stad frienwalde, das sy das gerugelichin halden sollen zu ewigen tzyten vor alle ansprache der herschafft in zukunfftigen tzeiten sy anlangen möchten vnd sy sollen sy so mechtiglichin behalden mit sulcher craft vnd macht dieses briues, das es allen briuen vnshedelichin sin sal vnd allen artikeln, dy sy vorhin von vns vnd vnfern ouer oldern vnd vnfern herschaften habin Ader en in zukunfftigen tzeiten gebin ader vorschribin möchten etc.

Ann. Auf der Rückseite dieser Pergament-Urkunde, welche besiegelt gewesen ist und ganz den Anschein eines Originals hat, jedoch kein Datum besitzt, stehen folgende Worte: „wegen der verkauften Gerichtshueffen, Städte = Geldt auf den Wochen Markt und Salzfeller Zins Anno 1424.“

X. Privilegium der Bäcker zu Freienwalde, vom 26. September 1426.

In Nomine domini Amen. Nos consules noui ac veteres opidi Frienwolde publice recognoscimus ac Profitemur in hijs scriptis Vniuersis et singulis presencia visuris, lectoris seu auditoris, quod ex gracia et fauore domini Illustrissimi, domini fredrici Margraffii Brandenburgensis, deinceps dominorum nostrorum de vechtenhagen, Remuneramur ac propiciabamur Pistorum opus ac contubernia cum tali attinencia Juris, que sic procedit. Piftores tres in anno habent collaciones maturas proprie morgensprake. Quas siquis istorum vnam neglexerit, dabit pro emenda III solidos denariorum minus vno denario, Nisi rationabilis causa eum excusauerit totiens quotiens. Cum autem pariter sint congregati facient magistri gulde silencium Interrogando seniori procuratori proprie Oldermanne, vtrum sit tam remota lucis diei, ut posset celebrare maturam collacionem. Respondit magister, quod sit. Subdit, Ex quo quod tam remota lucis diei est, Tunc celebros eam, In virtute dei sue matrisque virginis gloriose et in virtute omnium sanctorum ac dominorum, quod nemo loquatur nisi cum faciat cum iure, Ego confencio et admitto omnia confencienda et admitenda, Ego prohibeo omnia prohibenda etc. Querit procuratori prefato, vtrum eam sic celebravit, quod sit rata et firma. Respondit senior, quod sit. Surgit idem magister cohortando eos in vniuersali, Si quis aliqua sciet, quod iam illa moneret et postea taceret. Si quis tunc infurexerit verbis contumeliosis et obprobriosis contra alium, emendabit secundum placitum fociorum. Illo facto magister gulde et isti duo seniores antedicti eligunt alios absque consilio et consensu fuorum contuberniorum, quibus non licet huic electioni remurmurare penes correctionem trium solidorum denariorum minus vno denario. Item magister eligens dabit electo clauem et senior contuberniorum dabit electo pixidem cum thesauro. Tunc hij tres eligentes commendant electis omnia officia eorum providendis secundum quod confidunt eorum honestatibus. Tandem quidem magister cum magistro accedunt ante consilium, proponit senior magistrorum consulibus: Domini siquidem mi dilecti, Juramentum tale, quale vobis feci, desidero ut hic et electus pariformiter faciat. Magister proconsulum columpnat sibi Juramentum sic: Ad tale officium, ad quod electus sum, volo esse fidelis, non obvidendo seu parcendo propter amicitiam, fauorem vel terrorem, sed faciendo alieno sicut proximo vel fratri, sic me deus adiuuet et omnes sancti, et hoc erectis digitibus ad orientem, Et fouet ciuitati penes idem iuramentum omnem emendam revelandam, que extendit se vltra III denarios, Et sic ciuitati pertinet in duplo pro emenda quam gulde. Consequenter nouus magister statuta pifture sic rēget, quod aliqui de illis pariter piftabunt et aliqui interim cessant, Quot simul et quot non, stabit hoc ad nutum

confulum et ad vtilitatem ciuitatis. Et si aliquis tempore sibi contingenti non pistauerit, dabit focijs pro emenda absque venia XVIII denarios, Sed cum venia, si desiderat, tantum nouem. Si autem defectum habuerit in farina vel in alijs correquitis, quum ordo pistandi ei contingit, denunciatur e conuerso magistro, vt faciant sequentes pinere, ne per eum fiat neglectio ciuitatis, et sic stabit absque correctione. Item magister statuet forum in pane, si vero alicuius panis non fuerit tante quantitatis pretii, secundum quod decet, Jubet eum stare seorsum vendendo in mensa separata a maccellis dando III pro vno denario, quorum II pisti sunt pro vno etc. de simellis. Item magister proconfulum habet probare panes, qui cum vno de seruatoribus ciuitatis accedat emptorium. Si alicuius panis ei displicet, Interrogat a magistro pistorum, vtrum iste panis sit valens tanto pretio, pro quo pistus est. Si respondet quod non: tunc proconful facit eum seruo distribuere pauperibus. Item officium magistri est, quod loquitur ex parte fociorum. Item faciat focios convocare pro negotijs agendis inter eos vbi de Jure ex persona propria ordinabit combustibilia, videlicet ligna, pyrum vel lumina, quantum sufficit ad honestatem. Item officium seniorum est procurare brasium ad branxandum, emendo ceruisiam et alia vtenilia ex thesauro gulde. Contra que nemo audet murmurare penes correctionem trium denariorum propter bonum pacis et hic totiens quotiens. Item si cui denunciatum fuerit ad exequias funerum siue ad vigilijs ad sepulturam, ad pulsationem capanarum, ad offerendum, et si neglexerit ista, emendabit pro quolibet actu semper III denarios, Et funus erit duplex vel senex vel puer: Si senex, tunc ambo maritus et vxor de omnibus sint in eisdem actibus, Si puer, sufficit vnus de duobus. Item si aliquis non venerit ad delegationem specialem factam a suo magistro, recuperabit emendam cum III denarijs: Et ibi non appropinquabit nudis pedibus seu cruribus penes eandem emendam. Item si quis euaginauerit seriose cultellum, gladium vel extenderit aliquid aliud defenciculum armature contra aliam in ceruisia eorum, emenda eius sit I vas ceruisie sine venia, Sed cum venia sit tamen vna tunna. Item si aliquis vel aliqua faceret fomitem in eadem ceruisia propter nimiam suffusionem, replebit vas pro emenda. Item magister habet emandare eos venire et recedere de ceruisia penes emendam III denariorum. Item, salua licencia, si quis vel qua bombifaret vel intraret cum defedatis calceis guldam seu madidatis cum vrina, emendabit mulieribus cum II denarijs. Item magister colligit a focijs suis censum macillarum a quouis vnum solidum denariorum ad quodlibet quartale anni, dempto magistro, qui tantummodo vnum dabit grossum propter labores colligendi: quem censum presentabunt consulibus. Item si aliquis pistorum pistoriam adquisierit sic procedit: Affirmat suam probitatem et parentelam cum litera vel aliter. Quacum postquam satisfecerit et admittitur, dabit tria talenta cere ad candelas et III modios Brasii ad ceruisiam gulde et vnam cenam cum potione. Deinde magister accedit cum eo ad consules ciuitatis, vbi sic inquit Magister, quod hic satisfecit me et meis focijs, Petimus, ut eum etiam admittatis circa nostrum seruitium. Si tunc admittitur, tenetur Ciuitati dare III solidos denariorum et X denarios consulibus pro pace, Quos X mutuo distribuunt, vnus quisque sedentium de illis octo capiat vnum denarium, Scriptor (vnum) et Hostiario dabunt decimum. Item discens primo hoc artificium dabit II talenta cere ad candelas et postea idem in acquisitione sui operis eque vnum dabit, ut prescriptum est, Secus Si fuerit filius pistoris eiusdem ciuitatis tantum dimidietatem sui operis seruabit pro hereditate paterna, reliquam lucrabit, ut moris est. Item nouissimus propinabit Et temptabit candelas in quatuor festiuitatibus anni et in singulis festiuitatibus virginis marie penes emendam III denariorum. Item Beata virgo maria matrona et sanctus Nicolaus patronus nostre parochialis ecclesie habet a pistoribus gratis propter deum tantum de farina tritici, quantum contentatur ad oblatas singulis annis, Pro quo rehaent illud priuilegium, quod nichil dabunt pro pulsatione

magne campane ad eorum funera. Item nemo sociorum debet distrahere emptorem a fenestra alterius penes emendam III denariorum. Quod hec supra scripta firme, rate ac integre debent teneri, cum quibus nos consules predicti opidi Frienwolde opus ac contubernium pistorum propiciabamur ac remunerabamur, ex gracia et de fauore domini Marchionis Brandenburgensis ac deinde dominorum nostrorum de vchtenhagen. In rei Testimonium ac maiorem euidenciam Sigillum ciuitatis nostre scienter littere presenti appensimus. Datum Anno Domini millesimo CCCC°. XXVI°, feria Quarta Post Mauricij et Sociorum eius. Insuper Si optimum fuerit et necesse, Tunc domini de vchtenhagen possunt reuocare presentem litteram ad tempus vel proconsul ex parte ciuitatis, Ita quod alij ciues possint pistare vel extranei panem introducere.

Nach dem Original.

XI. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin des Mathias von Uchtenhagen mit Hebungen aus Freienwalde, am 9. November 1427.

Wir Johans, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggrane czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dissem brife vor allermeniglich, das fur vns komen sein vnser lieben getreuen Mattias, ritter, vnd hans von vchtenhagen vnd vns fleissiglichen gebeten haben, das wir Barbaren, des obgnanten matthias elichen hawlzfrawen, czweinczig schok geldes ierlichen in den geretstenn czinzenn vnd rentenn czu freienwalde czu einem leypgedinge leihen wolten vnd haben dieselben XX schock also fur vns verlassen. Als haben wir angesehen ir fleissig bethe vnd haben der obgnanten Barbaren, Matthias elichen hawlzfrawen, die obgeschriben XX schok guter Jerlicher renthe in den gewissen czinzenn czu freienwalde czu einem rechten leipgeding gelihen etc. Geben czu Berlin, am nehten fontag fur sant mertens tag, Anno domini etc. XXVII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 3.

XII. Markgraf Johann verlegt den Wochenmarkt zu Freienwalde vom Sonntag auf den Montag, am 11. September 1427.

Wir Johans, von gots gnaden Marggrae zu Brandburg vnd burggrae zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem brieft fur allermenniglich, das der Erber vnser lieber getrewer hanns von uchtenhagen fur vns komen ist, wie ein wochenmarckt alle wochen gleich auf den fontag zu freyenwalde, derselb wochenmarckt von alter herkomen sey, vns angericht vnd vns auch damit gebeten hatt, das Wir denselben wochenmarckt auf den mantag alle wochen gleich vnd nicht auf den fontag dafelbt zu freyenwalde legen vnd bestetigen wolten: vnd wan wir nu ein solchs, das wider den Almechtigen got sein gebott vnd die muter der heiligen cristenheit ist, betrachtet vnd auch des obgnanten hannsen von uchtenhagen fleissig bete an-

gesehen haben; hirmb haben wir den obgeschrievn wochenmarckt auf den fontag zu freyenwalde alle wochen gleich uernichtet, verboetten vnd abegelegt vnd den wochenmarckt auf den mantag alle wochen gleich geboetten vnd bestetigt. Gebieten vnd bestetigen denselben wochenmarckt auf den mantag doselbst zu freyenwalde alle wochen gleich auch in Crafft dieses briefs also, das derselbe wochenmarckt alle wochen gleich in allermansen, als er bißher auf den fontag gewesen ist, furbafs meer von gebung diesses briefs alle wochen gleich auf den mantag mit allen freiheiten vnd gerechtigkeiten doselbst zu freyenwalde, als von alter herkommen vnd bestetigt ist, sein vnd gehalten werden soll, on arg vnd on geuerde. Zu urkunde mit vnserm anhangenden Infigel uersigelt vnd Geben zu Berlin, am nehten Donrstag nach vnser frawen tag Natiuitatis, Nach Cristli vnser herren geburte virtzenhundert Jar vnd darnach In den sibn vnd tzwenzigsten jaren.

Nach dem Original.

XIII. Markgraf Johann bestätigt eine durch die von Uchtenhagen an Heinrich Ostenike mit der Urbede in Freyenwalde vorgenommene Veräußerung, am 24. August 1436.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briue —, das fur vns komen ist der Ersame vnser lieber getruwer heinrich Glynick, purger zu Coln; hat vns angericht, wie er mit den Gestrengen vnd Erbar, vnsern lieben getreuwen matthias von vchtenhagen, Ritter, henning, seinen Sone, hanfzen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannsen von vchtenhagen seligen kindern, iren vettern, einen kauff getan vnd czehen schogk jerlicher Rente an Brandenburgischen, Berlinischen oder frankensurdischen pfeninggen, ye acht pfeninge vor einen groschen zu rechnen, in der Orbeten zu freyenwalde auff sein, Annen, seiner elichen hauzfrawen, Gertruden, domes winfzen elichen hauzfrawen, Annan, henning Strobands elichen hauzfrawen, katherinan, fridrich nabels elichen hauzfrawen, Bartholomen Schume vnd hannsen Glynicken lebtag zu rechtem leipgedinge gekauft habe vnd vns, damit fleißiglichen gebeten, in solichs kauffs, nach dem wir der vberste lehnherre sein, zu gestaten, zu gonnem vnd zu bestetigen, vnd wann wir nu des gnanten heinrichs fleißig bete vnd auch sein getreuwe dinste angesehen; hirmmb vnd auch von besundern gnaden wir solichen kauff gestatet, geuolbort vnd bestetigt haben. Erlouben, volborten vnd bestetigen auch denselben kauff allen obengeschriben personen ingesamt vnd besundern in allermatz der obgnanten von vchtenhagen vnd auch der von freyenwalde brieffe den gnanten personen daruber geben, clerlichen innhalten vnd aufweisen, genczlichen vor vns, vnser erben vnd nachkommen zu halten on alles geuerd. Zu vrkund geben wir in dieffen brieff, mit vnserm anhangenden Infigel uersigelt zu Berlin, An sand Bartholomeus tage des heiligen czwelfboten, Anno domini M^o CCCC^o XXX Sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 79.

XIV. Markgraf Johann bestätigt eine durch die von Uchtenhagen an Thomas Winz vorgenommene Verpfändung der Urbede in Freyenwalde, am 24. August 1436.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dießem briue vor allen den, die jn sehen oder horen lesen, vnd allermeniglich, das vor vns kommen ist der Erlame, vnser lieber getruwer Thomas wynz, purger zu Berlin, hat vns angericht, wie er mit den Gestrengen vnd Erbern, vnsern lieben getreuwen, Mathias von vchtenhagen, Ritter, henning, Seynem Sone, hannsen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannsen von vchtenhagen seligen kyndern, jren vetter, funffzehn schogk jerlicher Rente an Berlinischen oder franckenfurdischen pfennigen, ye Acht pfennige vor einen groschen zu rechen, jn der Orbeten zu freyenwalde auff sein, Gertruden, seiner elichen haußfrawen, hannsen, valentini vnd merten, gebrudern, des gnanten Thomas winzen Sonen, katherinen, willeken Blankenfelden elichen haußfrawen, vnd Gertruden, friczchen Bellekoves, purgers zu franckenfurd, Elichen haußfrawen, lebtag zu rechtem leipgeding gekauft habe vnd vns damit fleißiglichen gebeten, jn solichs kaußs, nach dem wir der vberste lehenherre sein, zu gestaten, zu gonnen vnd zu bestetigen, vnd wann wir nu des gnanten Thomas fleißig bete vnd auch sein getreuwe dinste angefehn, hirmmb vnd auch von befundern gnaden wir solichen kauß gestatet, gevolbort vnd bestetiget haben, Erlouben, volborten etc. Berlin, An Sand Bartholomeus tage des heiligen czwelfßboten, Nach Cristi vnser herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den Sechßvndreißigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 80.

XV. Kurfürst Friedrich verlegt den am Palmsonntag gehaltenen Jahrmarkt zu Freyenwalde auf den Sonntag vor Catharina, am 13. August 1447.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dießem brief, das vor vns kommen ist vnser liber getruwer Balthezar von vchtenhagen vnd hat vns vnderricht, wy er eynen Jarmarckt am heiligen palmen tage In seinem vnd seiner Bruderer Stetlin czu freyenwalde vnd den von gewonheit byß her Jerlichen also gehalten vnd besuchen hat lassen, vnd vns demutlichen gebeiten, das wir sodann Jarmarckt vmb der heiligen czyt vnd auch vmme vmbeqwemlichkeit willen widderruffen vnd den vff eyn anderen bequemlichen tag, alle nemelichen vff den Sontag nehest vor Sunte katherinen tage legen, setzen vnd ordeniren wollen etc. Also haben wir von seiner flüßigen bete vnd auch sunderlichen von sodanner groszen herlickeit wegen des heiligen palm tags, Sodann obgnanten Jarmarckt widderruffen vnd den vff den nehesten Sontag vor Sunte katherinen tage darfelbt czu fryenwalde verlengert, gesezt vnd ordiniret, vnd den auch also alle Jar Jerlichen ewelichen czu halden vnd czu besitzende vnd in aller mafze, als er vor gehalten vnd besucht worden ist, hinfur bazz mehr Also alle Jar ewiglichen czu halden vnd czubefuchende bestetigt vnd confirmiret. Wir widderruffen auch den gnanten Jarmarckt, den man vff den heiligen palmtage gehalten vnd besucht hatt

vnd verlengeren, setzen vnd ordiniren, beseitigen vnd confirmiren den auch vñ den gnannten Sonntag vor Sant katherinen tage, In maßen so vor berurt ist, In crafft vnd macht dießes brifes. Geben czu franckenforde, am Sonntag nach laurentii, Anno domini etc. XLVII^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XVI. Kurfürst Friedrich genehmigt die Käufe auf Wiederkauf, welche sein Rath Heine Pful an Zoll- und Mülheneinkünften zu Freienwalde mit denen von Uchtenhagen und Anderen geschlossen, am 27. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir vnnsen willen vnd volbort darczu gegeben haben, das vnnsen Rat vnd lieber getruwer Heyn pfule disse hirnachgeschriben Jerliche Czinze vnd Rente czu einem rechten widerkauffe habe mogen kauffen, Nemlichen von Balczar, Jorg vnd Hanns von vchtenhagen, gebruder vnd vetteren, Czeihen schogk geldes In dem Czolle czu frienwalde vor drithalbehundert gulden Reinisch, Item sechs schogk geldes In der vormole darfelbest vor anderhalbhundert gulden; Item von vnnsen Rat vnd lieben getruwen ludicke von Arnym czwelf schogk geldes Im dorffe czu Dogelin vnd Sibenczeihen schogk geldes vnd Sibenczeihen groschen Im dorffe czu Grundal, Item von Ditterich von holczendorff sechs schogk geldes, die bereidesten Czinze In dem dorffe czu schonenfelde vor hundert achtzig gulden; Item von peter, Cristoffel vnd hanns, gebruder, von Eykendorff sechs schogk geldes vñ drie Hofe zu schultendorff vor sechtzig schogk vnd von Tile vnd Andrews Buffen, gebruder, sechs schogk czu priczhagen In den bereidesten Zeinszen. Vnd wir geben vnnsen willen vnd volbort czu solchem widerkouffe, wie obinberurt ist, In crafft vnd macht dißes briues, doch Also, das die vorgnannten vnnsere Mannen, Ir erben, solche Jerlichen Czinze vnd Rente von dem gnannten Heyne pfule vnd sinen erben, so sie vortmer ersten können vnd mogen, wider loszen vnd czu Iren guten brengen sollen an geuerde. Datum Berlin, feria quarta post penthekosten, Anno domini etc. L^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XVII. Kurfürstliches Erkenntniß in Sachen Balzers von Uchtenhagen und seiner Vetteren, die Theilung ihres Lehn- und Erbgutes belangend, vom 21. Januar 1460.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brannenburg etc., Bekennen —, Das hewt datum ditzs brieffs vor vns komen sein Balczar von vchtenhagen, Ritter, Caspar vnd hanns von vchtenhagen, sein vetteren, vnnsere liebe getruwen, vnd sein zweiseitig gewest vmb die teylung Irer lehen, erbe vnd guten. Also nach verhandelter sache mit Ir aller gutem willen vnd wissen vnd mit Rate vnd beywesen Irer freundt haben wir sie entscheiden vnd geteylt, Inmaßen hirnach geschriben stet. Czum Erstenn das alle Ir gute lehen vnd Erbe Inwendig oder

vřzwendig Lannds, waran das ist, Es sey uarent habe, hufzgeret, pferd oder Harnasch, nicht vřzgenohmen, was sie haben, In virteyl glich zu flagen vnd geteylt werden sol, so sol iglicher ein teyl zu sich nemen, den virdenteyl, der noch vber dy drewteyl bleibet, sollen sie glich halp entzwey teylen, So sol er Balczer vor sich allein ein halbenteyl nemen vnd Caspar vnd hanns den anderen halben teyl behalden vnd den vnder In beyden auch zu glich teylen vnd fallen, also damit geteylt sein vnd einer dem andern doruber nichts mere In sein gut halden oder sprechen. Furder was sie In gemeyne bisz vř difen tag schuldig geworden vnd noch sein, das sollen sie semplich bezalen, doch das iglicher dorczu gebe nach anczal vnd wiriden seins guts. Wes auch zu difem Jare zinz oder Rennt betag oder verlessen sein, es sey Im czolle zu freyenwalde oder In andern Iren Rennten, wem man die schuldig ist, Das sollen sie zu gemeynde bezalen von den Rennten, die In difzes Jar zusamen gefallen sein. Furder annder Jare sol Ir iglicher zu denselben Rennten von seinen Zinsen volgen lassen den Rennteneren, was Im nach anczal seins guts vřczugeben geburen mag. Welcher auch vnter In so Stathafft wurde, das er wes von verfaczten zinsen czu sich In Iren gutern losen wolt, des sollen In die andern gestaten, Doch das iglicher sein anczal vnd teyl der czinz bey Im czu losen fynde, Inmassen die czu widerkauff verfaczt sein. Ab ober Ir einer wes vřz seinen Rennten mer verfeczen muřt vnd wolt vmb seiner not willen, das sol er den anderen beyden zuuor anbiten vmb die Summ, als er es eym andern gennen wil. Wolten sie es dann oder ir einer nicht selbs behalden, So sollen sie In nicht verhindern, das er das einem anderen mit der herřschafft willen verfeczen moge. Auch das leyppeding, das Casparen vchtenhagens muter hat, das sol sie Ir lebtag haben In dem gut, das Casparen Iren Sone In der teylung zufelt. So sol Hanns von vchtenhagens Střmmuter Ir leibgeding auch behalden In dem gute, das Hannsen zugeteylt wirt. Defzglich mag her Balczer sein frau In seinem gute auch lassen mit leybgeding belihen. Was suřt mer Irrnulle gehabt haben von der dreyer hundert gulden, die er Balczer zu Egelt krigen hat, vnd auch von der Rechenřschafft wegen einer dem anderen zu tůn oder vmb annder sach willen, was Irrnulle zwischen In gewest ist, das sol bleiben, als ist, vnd sollen des alles geschiden vnd entricht sein, einer den anderen nymermer dorumb zu beteidigen, vngeuerlich. Vř fulch teilung haben wir sie wider zusamen belehent, das sie gesampt lehen an Iren gutern haben sollen, Also welcher vnter In dreyen mit tode an menlich recht liebs lehens erben abgeen wurde, das dann die anderen beyde des abgangen belien vnd gute gleich vnter sich teilen sollen, vnd haben sie Sunderlich begnadet vmb Irs dinsts willen, das In diese teylung sunderlich wonnige, Rauch vnd Brot an der gesampten hant nicht sol zu schaden komen. Datum am Montag Agnete virginis, Anno etc. LX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 206.

XVIII. Kurfürst Friedrich gestattet dem Balthasar von Uchtenhagen, an Bertram Pful Můhlenpächte zu verpfänden, am 28. Juni 1460.

Mein gnediger herre hat Im erloubt, das er Bertram pful vnd seinen rechten Erbenn Jerlicher czinze vnd rente acht schog gelds In der ferhmollen vnd kytzmollen zu eynen rechten widerkouf vor hundert schog groschen merckischer landřwerung, y acht pfennig vor eynen

grofchen, verkouffen vnd verletzen mag, nach laut vnd Inhalde des kouffbriues, doruber gegeben, doch das der gnant Baltzer von vchtenhagen adder wer das zu thun hat, fulch acht fchog gelds In den gnanten mollen vmme die egnanten hundert fchog widder lofzen fülle, als erft fy ymmer können. Datum am donerstag nach fant Johans baptifte tage, Anno domini etc. LX^{mo}.

Nach dem Chyrm. Lehnscopialbuche XXII, 9.

XIX. Hofgerichts-Erkenntniß des Kurfürsten Friedrich II. in Sachen der von Uchtenhagen wegen der von den Bürgern von Berlin, Cöln und Frankfurt prätendirten Zollfreiheit zu Freyenwalde, vom 23. April 1464.

Wir Friderich, vonn Gotes Gnadenn Marggraue zu Braündburg, Kurfürste etc., bekennen mit difem Briue, alsdenn die Vnnfern von Berlin, Coln vnd franckfurt geschuldigt habenn in schriftenn die vnnfern vonn Vchtenhagen, nemlich Er Baltzer, Vnnfern Rate, Hanns vnd Caspar, Geuettern, dat sie die besweren mit Zollen zu freyenwalde, die sie von In nemen, denn sie von alder nicht gegebenn haben vnd des In vorwerter Gewonheyt frey gewest sind, zehen, zweintzig, drefsig, Virtzig, funffzig, Sechtzig oder Mere Jare: und doruff die von Vchtenhagenn auch in schrift geantwort haben, das sie In zu freyenwalde keiner gewonheyt oder freyheit nicht zustenn, vnd sagen zu Ir Zusprach, als die gelaut hat neyn: vnd forder, als sich die von Vchtenhagen berumet habenn, das freyenwalde mit dem Zoll Ir Vetterlich Erbe vnd Lehenn sey, vnd Ir eldern vff sie geerbet habenn, vnd habenn das in Lehenn vnd geruglicher were gehabt vnd befessen by Vnnfers liebenn Hernn vnd Vaters Seligen, by Vnnfers Bruders Marggraue Johans Zeyten vnd auch by Vnns: vnd doruff habenn wir mit Vnnfern Retenn erkannt vnd sprechen vor Recht, das die obgenannte vonn Vchtenhagen erste dem neyn, den sie zu der genannten Vnser Stete zusprach gefatz habenn, mit Iren eins hennden ein folge thun sollen zu denn Heyligenn, als recht ist. Dornach können die von Vchtennhagenn der Eldest, nach dem sie in gefamptenn Lehenn sitzenn, mit zweyen Erbaren Vnnfern belehennenden Mannen In ebenortig zu sich, vonn den vonn Vchtenhagen vnbelehenet, die Lehenn vnd die Gewere selb sibenn, mit sechs andernn fromen lewten zu sich, an Iren rechten Vnnersprochenn, die der sachen nicht nütz oder fromen haben, erhalde zu den heyligen, als recht ist, das die von Vchtenhagenn ein ruhlike gewere an dem Zolle zu freyenwolde gehabt vnd den also von den Berlin, Colln vnd franckfurt, by Vnnfers libenn Hernn vnd Vaters vnd by Vnnfers Bruders Marggraue Johans, vnd by Vnnfern Zeytenn vom In genomen habenn, wenn sie des volkomen; so sein die vonn Vchtenhagen neher dobey zu bleyben, dann es die genannten Vnnfere Stete In sint abzugewynnen von rechts wegenn. Sulch recht zu uolfüren, habenn sie sich Jederzeit verwillt zu uolbringenn vnd zu nemen vor Vnnfern Hof-Gericht hir zu Coln des Dinftags nach dem Sontag Trinitatis nehst koment. Zu Vrkont mit Vnfen anhangendem Infigel verfigelt vnd geben zu Colen an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Mifericordia Domini, Nach Gots Geburt Virtzehenhundert vnd darnach in den vir vnd sechtzigstenn Jarenn.

Rüster's altes und neues Berlin Bb. IV, S. 181.

XX. Kurfürstliche Bestätigung eines Vergleiches der Städte Berlin, Cöln und Frankfurt mit denen von Uchtenhagen wegen des Zolles zu Freyenwalde, vom 4. März 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden marggraue zu Brandenburg, kurfürst etc., Bekennen —, das wir hewte datum gedeidingt vnd zu einem ganczen ende bellossen haben zwischenn vnseren liebenn getrewenn Caspar vnd hanns von vchtenhagenn vnd Irem vnmundigen vetteren, Er Balczzer von vchtenhagens seligen Son, des rechtenn vormünder sy sein vnd sich des gemechtiget haben, an einem, Borgermeister vnd Ratmannen vnserer Stete Berlin, Colnn vnd franckfurt am andern teile, vonn des zolls wegen zu freyenwalde, dor vmb sy vneinickg gewest sind, Also das dy borger vnd Inwoner, In den gnannten vnseren Stetenn wonhaftig, dy nu sein oder zu komende werden, von keiner ware vnd kauffmanschatzt, wy dy genant sein, keinen zoll zu freyenwalde nicht pflichtig sein sullen zu geben, Es wer dann, das der selben borger ader inwoner einer ander frembde gut vmb lon surte, das den borgern In den gnannten vnser Stetten nicht zugehorde, der sol von der warhe zollen, als ander, dy zu freyenwalde zolln pflichtig sein. Welcher auch vñz den gnannten vnsern Steten zu freyenwalde vngelaczten sich kawft, es sind hecht ader ander sich, der man nicht mit gelt verczollet, dy sollen auch als ander lute kanvisch vnd zollisch darvon geben vnd nicht gelt. Von gefalzten vischenn, thunen vischenn vnd aller ander ware vnd kawfmanschatzt sollen dy borger vñz den gnannten vnsern Steten nichts gebenn, Sunder allein welcher der Borger oder Inwoner In denn gnannten vnsern Steten einer oder mer mit gladen wagenn dy war vnd kawfmanschatzt furen gen freyenwalde fert vud dar wider vmb keret, sy halden dar marckt ader nicht, die sollenn von iglichem pferd geben einen pfennigen. Welcher aber mit gladener warhe vnd kawfmanschatzt oder mit ledigen furwegen dy warhe laden wollen zu freyenwalde uber oder fert, der sol vonn iglichem pferde gebenn vir pfenig vnd darzu das fergelt. Welcher aber dar Reitet oder mit Rolwegichen, dar einer vmb feins geschefts willen vñz füre, dar fert, der sol nichts gebenn. Für ober der einer zu freyenwalde vber die oder, der sol auch nicht mer pflichtig sein denn ferhgelt. Sunderlich so sol kein borger In den gnannten vnser Steten von keinen frembden luten gelt nehmen vnd den zu gut zu freyenwalde visch kawffenn, domit den von vchtenhagen Ir zoll entfurt wurde ane alle geuerd: vnd damit sullen sy aller sach vonn des zolls wegen gescheiden sein. Sulchs haben beide teil nach rade Irer frunde vnd mit wolbedachtem mute gewillet vnd geuolbort vor sich, Ir erben vnd nachkomen: vnd wir bestetigen vnd confirmiren das mit kraft diszes briefs vor vns, vnser erben vnd nachkomen, das sulchs zu ewiger zeyt velte vnd vnerbrochen also sol gehalten werden, an alles widderruffen vnd an allen andern Intrag, an alles geuerde. Zu vrkund mit vnserm Anhangenden Insigel verfigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew, am mantag nach Inuocauit, Anno domini etc. Sexagesimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 146.

Nach der Original-Ausfertigung in Küster's Berlin IV, 182. Zimmermann II, 222.

XXI. Kurfürst Albrecht nimmt Caspar von Uchtenhagen, der seinen Vetter Hans von Uchtenhagen in angeblicher Nothwehr erschlagen, wieder in seine Schuld auf, am 31. August 1470.

Wir Albrecht etc. Bekennen offentlich mit diesem briue —, das sich Caspar von vchtenhagen mit vns des todslages halben, So er an hanfen von vchtenhagen, seynem vetter, In eyner notwere, Als er vormeint, gethan, vertragen hat, Also das wir In widderümme czu gnaden empfangen vnd czu hulden komen haben lassen. Wir haben In auch defzhalben aller fürdrung vnd ansprach vertragen vnd Im am lib, lehn edder gut vnd gesampter hant wedder mit Rechte odder on Recht noch erren, noch Intrag than, noch Imandts von vnsren wegen czu thün gestaten, noch wider In der geschichthalben ymandt beyligung thun vnd In auch bey feynen eren, lehn vnd rechte bleiben lassen, gleicher weylz, als er vor der geschicht gewetzt ist, vnd ob die geschicht nicht gescheen were, Im vnd suft Iderman an feynen Rechten vnschedelich. Actum Coln an der Sprew, am fritag Nach decollationis Johannis, Anno etc. LXX.

R. Er Jorg von abspurg, Cantzler, vnd Ludwig von Eyb.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 323.

XXII. Kurfürst Albrecht bestätigt den Vettern Caspar und Matthias von Uchtenhagen die gesammte Hand an allen ihren Lehnen und gestattet denselben die Gründung von Gilden und Gewerken zu Freyenwalde, am 17. Februar 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das wir vnseren lieben getrewen Casparn vnd Matthias, veddern, von vchtenhagen vnd irn rechten lehens erben vorlihen haben czu gefambter hant alle ire lehen vnd gutere, die sie von vnsern vnsren, fursten vnd furstynnen, Marggrauen czu Brandenburg czu einer gefambten hant gehabt, beselzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben. Auch beuesten vnd bestetigen wir In alle ire gerechtikeit, freiheit vnd gute gewonheit vnd alle ire briue, die sie vber solche rechtikeit, freiheit vnd gute gewonheit gehabt, beselzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben, vnd wir leihen In solche obgeschriben lehen vnd gutere vnd bestetigen In auch solche briue vber all ir rechtikeit vnd gute gewonheit, als oben geschriben steet, mit krafft dises briefs, czu haben, czu besitzen vnd czu geniezen on allerley hindernis. Auch gunen wir In vnd irn rechten lehens erben, das sie gulde vnde werke legen mogen In irer Stat zu fryenwalde: wir gonnen auch den gnannten von vchtenhagen vnd iren rechten lehens erben, das sie die strassen, die czu irer Stad Freyenwalde czu vnd abe geen, verbegen vnd schutzen sollen vnd mogen. Mit vrkund diszes briefs verzigelt mit vnserm anhangenden Ingelgl. Geben czu Berlin, nach gottes geburt vierczehenhundert vnd Im czwey vnd libenzigsten Jaren, am Mitwoch nach Inuocavit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 46.

XXIII. Kurfürst Albrecht verschreibt der Gattin Caspars von Uchtenhagen ein Leibgedinge zu Freienwalde, am 21. Mai 1476.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, Churfürste etc. Bekennen —, das wir vmb fleissiger bete willen vnfers lieben getrewens Caspar von vchtenhagens, katherina, seiner eelichen hawffrawen, driffsig schogk groschen merkischer werung an seinem drittenteyl Im Zcoll zcu freyenwald Jerlicher Zcinsz vnd rentte zcu einem rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben; doch ob Ir was daran abgeen wurde, welchs Jars das geschee, sol Ir erstatt werden vnd sie delz babhafft sein vff seinem drittenteyl der vrbete darselbst zcu freyenwald etc. Zcu vrkund etc. Actum am dinstag nach vocem Jocunditatis, Anno etc. LXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 115.

XXIV. Christoph, Wilhelm und Hans Pffel verkaufen der Stadt Freienwalde das halbe Dorf Torgow, das sie von denen von Uchtenhagen zu Lehn getragen, am 2. März 1477.

Vor allermeniglichen, dy dessen vnser apen Bryff sehin, horen edder lesen, Bokenne wy Cristoffel, wilhelm vnd Hans, Bruder vnd veddern, genanth dy pule, dath wy hebben vorkost vnd vorkopen in krafft vnd macht dessses brywes den Erfamen vnd wisen Borgermeestern vnd radluden vnde der gantzen gemeyne, dy nhu sinth vnde noch thu kamende werden, des stedekens thu fryenwolde, an der ader geleghen, eyne halue wulthe Dorpfiede, genanth thorgow, dy gelegen ys by fryenwolde, vor vestich schok groschen Merkischer munthe, yo achte pennyghe vor eynen groschen nha landiswerunghe, dy fy vnser guttlich, gantz vnde ful wol vornughet vnd gegheuen vnde bethalet hebben. Sulke bethalunge up genhumeth vestich schogk fegghe wy Crystoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnd vedder, quith, ledich vnd los vnde willen den Erfamen vnde wyssen Borgermeestern vnde radluden vnde der gantzen gemeyne des stedekens thu fryenwolde vnde oren nhakomelinghen sulker vorbenhumden haluen dorpfiede, genhant Torgow, eyn recht gewer syn wy vnde vnser rechte erwe, fso fake alze en des behuff vnde noth werth syn, vnde hebben en vnser thusprake vnde rechticheit des vorbenhumden halff Torgow vor Caspar van vchtenhagen, vnser leyn hern, gantz vulmechtich vorlaten. Sulke fake vnd vorsehedinghe hebben gededingeth der gestrenger ern Nickel puel, rytter, hennyngk van arnam, Clawes van arnam vnde hans van arnam vnde werner puel. Des thu meyr bokenthenisse vnde sekericheith hebbe wy Christoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnde vedder, genant dy pule, ysslich vnser ingesegel an desssen vnser apen bryff lathen henghen met witscap vnde vulbort vnser aller, dy geghewen vnde gescrewen ifs nha gades gebord dusent virhundert, darnha in dem sowen vnde Sowentichsten Jare thu fryenwalde, An deme andern Sundage in der fasthene, wen man syngeth Reminiscere.

Nach dem Original. Verglichen mit der vom Rathe der Stadt Freienwalde nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

Ann. Im Jahre 1578 hat Hans von Uchtenhagen einen Lehnbrief über die halbe Dorfstätte zu Torgow ausgefertigt. Datum Freienwalde, Donnerstags nach Johannis Baptisten.

XXV. Christoph und Wilhelm Pfuell quittiren den Rath zu Freyenwalde wegen des Kaufgeldes für die halbe Feldmark Torgow, am 12. Februar 1478.

Vor allermenniglichen, die diesen vnsern Offnen Brief sehen, hören oder lesen, Bekennen wir Christoff vnd Wilhelm, gebrüder, die Pfuell genand. Besonderenn für Euch Ersam wolweyfen herren Burgermeistern vnd Rhatmannen der Stad Freyenwalde an der Oder, das wir empfangen haben guthe Aufrichtung der sunffzig Schock halben, Acht Pfenningk für Einen groschen gerechnet, vermöge dieser Lande, von den Ehrfamen Rhat vorgeandt, die sie vns schuldig waren von wegen der halben wustenn Dorffstede Torgow vnd vff Fastelabend in den Acht vnd Sibenzigsten Jare, die wir danne vff die vorgeande zeith vffgehoben haben, Am Donnerstak nach Inuocavit, welche Summa der sunffzig schock oben berürt wir den Ehrfamen Rathe vorgeand zu Freyenwalde gantz vnd mit alle mitt vnsern Offnen Briefe sagen quit, ledig vnd Lofs, Sie nümmermehr darumb zu mahnen, wir noch vnser Erben. Des zu vrkunth vnd mehrer sicherheit mitt vnser zweier Ingesiegell vnd ere vff gedruckt versiegelt, Nach Christi vnser heren Geburth Taufent vierhundert, darnach in den Acht vnd Siebenzigsten Jare, des Tags wie Oben berühret.

Nach einer vom Rath zu Freyenwalde eingereichten Copie.

XXVI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verpfänden dem Caspar von Uchtenhagen Gebungen aus Briezen an der Oder, am 29. Juni 1501.

Von gottes gnaden Joachim, Churfurst etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen —, das wir — vff einen widerkauff verkaufft haben — vnsern liben getrewen Caspar von vchttenhagen vnd allen seinen rechten erben Sibentzig reinisch gulden Jerlicher Zins vnd rente vff vnd In vnsern Zoll vnd Orbett In vnser Stat Writzen an der Oder Jerlichen zuheben vnd einzunemen vff ein yden sant Johans tag Baptiste nechtkunfflig nach datum ditzs briues darmit anzuheben vnd surder alle Jar Jerlichen vff Johans Baptiste so lang dem gnanten Caspar von vchttenhagen vnd seinen erben solch zins nicht abgelost werden mit taufent gulden reinisch, die vns der obgnant Caspar von vchttenhagen zu guter gnuge an heraitem vnd bezaltem golde vbergeben vnd betzalt, die wir von Ime empfangen vnd In vnser Herrschaft mercklichen nutz vnd frommen gekert vnd gewant haben, der wir Ine vnd seine erben quidt, ledig vnd lofs sagen In crafft vnd macht ditzs briues etc. — Zu urkunt mit vnserm Marggrauen Joachims kurfurstlichem anhangendem Insigell versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Petrij vnd Paulj, nach der geburt Christi Im Funffzehnhundersten vnd erstem Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 34 — 35.

XXVII. Kurfürstliche Bestätigung der Abtretung der dem Caspar von Uchtenhagen zu Wriezen verschriebenen Gebungen an den kurfürstl. Marschall Georg Flans, vom 1. November 1505.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggra-
uenn zw Brandenburg etc. — Bekennen —, Nachdem vnser liber getrewer Balzar vonn
vchttenhagenn nach versterbenn Caspars, seins vatters seligenn, etlich hundert guldin erbgelt
vnserm Marschalck, Rat vnd liebenn getrewen Gorgenn Flannsen etc. von wegenn seiner Eli-
chenn haustrawen schuldig wordenn, derhalbenn er sich mit Im gutlichen vertragenn vnd zubeza-
lung solicher schult dy sibentzig guldin Jerlicher Zins vnd rent, so wir etwan gnannten Caspar
vann vchttenhagenn seligenn vnd seinen erben In vnd auff vnsern Zoll vnd orbet In vnser
Stat Britzen an der Oder Jerlichen auff Johannis Baptiste zugebenn vor tausent gulden Rinisch
hauptsum — verschriben Ime Inhalt seins Baltzer vonn vchtenhagen briue abgetretten etc.
— Das wir dar zu vnsern willenn vnd volbort gegeben, das auch Confirmirt vnd bestetigt ha-
ben etc. Czū urkunt etc., am tag omnium Sanctorum, anno etc. quinto.

Nach dem Churmärf. Lehnscopialbuche XXXII, 35—36.

XXVIII. Angefällsverschreibung für Matthias von Uchtenhagen, Vogt der Neumark, über das
Dorf Malfow und andere Güter des Balthasar Schlabbrendorf, vom 12. Mai 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst etc., vnd albrecht, gebruder, Marggra-
uenn zu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnserm lantvoyt der Newenmarck, Rath vnd lieben
getrewen Mattias von vchttenhagen vnd seinen menlichen leibs lehens erben vmb seiner ge-
trewen vnd fleißigen dinst willen, die er vns vnd vnser herschaft williglich ercezeigt vnd gethan vnd
hinforder woll thun kan, mag vnd soll, vnd aus sunderen gnaden, damit wir Im geneigt, das dorff
Malfow mit allen gnaden, zubehorungen vnd gerechtigkeiten vnd andere gutter, so baltasar
Slabberendorff von vnns vnd vnser herschaft zu lehen vnd In gebrachung hat, zu rechtem
angefell vnd manlehen gnediglich gelihen vnd verschriben haben etc. — Geben zu Colen an der
Sprew, mitwochs nach vocem Jocunditatis, anno etc. XV^o. septimo.

Ex commissione propria domini Electoris.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 176.

XXIX. Kurfürstlicher Consens für Matthias von Uchtenhagen, 24 Gulden aus seinen Lehngütern
einer geistlichen Stiftung zu vermachen, vom 11. April 1510.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wir vnserm landtvoyt in der Newen marck,
Rath vnd lieben getrewen Mathisen von vchtenhagen auf sein bettlich ansuchen vnd vmb be-

weglicher vrsache willen vergunt vnd erlaubt haben, das er aus seinen bereydteten Lehenguteren, Jerlichen Zynnen vnd Renthen vier vnd zwenzig gulden rinisch an korn oder gelt zynnen zu einem geistlichen lehen oder Commenden vnd memorien vmb seiner vorsehen, sein vnd all der seinen selen seligkeit willen geben vnd vermachen mag, Gonen vnd erlowben Im das etc. —, doch also, das genanter vnser Rath vnd lantvoyt oder sein lehens Erben vnd wer das zur zeit zu thun hat, solich XXIII gulden Jerlich zynfz vnd Rent, als Sye allzeit zu thun macht haben, mit III^e gulden rinisch abloszen vnd sollen dennoch solich III^e gulden bey dem geistlichen Lehen oder Commenden vnd memorien bleiben laut der fundacion vnd verschreybung daruber aufzgangen, alles getrewlich vnd vngewerlich. — Datum etc. donerstags nach Quasimodogeniti, Anno etc. decimo.

Commissio propria domini principis Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 228.

XXX. Wolf und Gaspar von Uchtenhagen treffen Anordnungen, wie es in ihrem Gerichte mit der Aufbringung der Kosten einer Hinrichtung, der Abnahme von erhängten Selbstmördern und mit dergleichen Ausgaben gehalten werden soll, damit diese nicht Einzelnen zur Last fallen, am 5. Mai 1534.

Wir Wolff vnd Gaspar von Uchtenhagen, gebruder, habenn angesehen den grossen vnmutwillen In vnsern guetern, so itzt Allenthalben mit Dyeberey vnd sonst zugehet, Auch mancher Dyeber vnd freweler davon kompt durch vrsachen, das im der nicht nacheylt, so da bestolenn wirt durch furchte, so ehr in gleich bequeme, das ehr den von seiner Armut mußt rechtfertigen lassen. Dadurch dan viel mehr Diebe vnd freueler werdenn. Solchem Allem In dem vnserem vorzukommen, Habenn wir vor gut Angenomhenn vnd die vnserenn, so viel herrzu berurt, vormucht, das sie Zugesagt haben, so einem Dieberey oder ander vnmutwillen, so denn halbs betreffend In vnsern gericht geschiedt, das die Inwoner dafelbst dem Teter auff's hefftigste wollenn nachstellenn vnd volgenn, Auff das man In bekomme, vnd so ehr gefenglichen eingebracht wurde, es were In vnsern Ader in eynen Andern gericht, das man den teter mußt rechtfertigen lassenn, was nun auff solchs Allenthalben gyenge, wollen die vnsern semplich Aufsrichtenn, doch also, das die von Freyenwalde sampt den dreyen Molnern die helffte sollen geben vnd die kyettzer vnd bernoufchen vnd der gantze winckel sampt den von wuebifs dy annder helffte, Auff das solchs nicht Alleine vber einen gehe. Auch detsgleichenn, do got vor sey, das sich In obgenantenn vnsern guetern Imandts selber hennge, das man den auch, wie recht, muße abhawenn lassenn, Oder ein ander shal begeben, darzu man dan den Scharfrichter gebrauchen müste; so wollen sie in Auch, wie obtet, Auff irer Aller vncoft holenn lassenn vnd rechtfertigen lassenn, Auff das es nicht Alleine vber den gehet, so der vnfall begegnet ist. Auch so oft vnd dicke, als sich solche felle begeben, sollenn die von den obgemelten dem rat zu freyenwalde vnd Iderm Dorffe II oder drey zusammen kommen vnd solchs vberlegenn, was darauff gehenn viel vnd Alsdann Auff ydern ein gelt setzten, domit man reichlichenn zukommen magk, wo nun solchenn gelt aufbracht ist vnd man Allenthalben weis, was drauff ganghen ist, sollen die elstenn, Aus yderm dorff zwey oder drey, Zusammen kommen vnd vberlegen, ob sie mit zu

können kommen oder etwas ehvertenn, des sollenn sie Innahme vnd Aufgabe vorzeichnen lassenn vnd das vbrige Beym richter vnd Scheppenn oder bey den gotsleuten zu Glyetzen einlegenn, Auff das man es auff ein Andern shall zu Hulffe hat. Solchs sol ein Rat zu freyenwalde Auch thun, Einname vnd Aufgabe vorzeichnenn, Auff das der gemeine man nicht sagenn dorffe, es gehe so viel nicht drauff. Solches alles haben sie vns Als jrem erbhernn stete, veste vnd vnuorbrochlich zubaltenn zugefagt. Zu mehrer sicherheit habenn wir II briue Auffgericht eins lauts vnd dem Rat einen gegeben vnd der Paurtschafft den Andern, dy wir mit vnserm Angebornem Ingesiegel versiegelt habenn, dy gebenn vnd geschreibenn seint zu freyenwalde Im tausent funffhundert vnd Im vier vnd dreyffsigten Jar, denn Dinstag nach Cantate.

Nach dem Original. Mittheilung des vereinigten Freiherrn von Sackwitz.

XXXI. Bestätigung der von Uchtenhagen für die Stadt Freyenwalde, vom 30. März 1557.

Wyr Jacob, Mattis, Wulff, Jurge, Caspar, werner, Baltzer vnd Hans, Gebruedere, die von Vchtenhagen, zu Freyenwalde vnd newenhoff Erbgeessen, Bekennen —, das wyr durch ansehen der besserung vnser Stadt Freyenwalde an der Oder vnd des Godeshufes daselbst, vber welchs sie dan hissher von vnsern altvetern vnd vbereltern bognedigeth vnd voreygenth sein, Bognedigen vnd voreigenen noch mith Crafft ditz briefs vor vnns, vnser Erben vnd Nachkomlingen mith aller Nutzfamheit vnd gerechtigkeit, wie hiernach steit. Zum Ersten sol die vorbemelte Stadt Freyenwalde haben werck vnd gulden vnd alle gerechtigkeit, die dartzu gehoereth, also mith den Zcinsen vnd allen gulden, wie ehs gewöhnlich ist Ihn andern Stetten. Auch sollen sie macht haben zu geben alle Mafsen vnd zu straffen alle wahnmafsen, auch das gericht, wie sich gebuereth, zu Richtende Ihn Wercken vnd Ihn gulden, vnshedtlich aber vnserm Obersten gericht. Auch sollen sie haben das kleine vnd grosse Schofs vber haus, hoff, Gehrten, Wiesen, Bomgarthen, Eckern vnd weinbergen, auch das vorschofs vnd wachegeldt, auch den Scharnezins, den Zcins von dem Sawberg, den Zcins von der Reitscheune, den Zcins von der Badstuben, den Zcins von dem Wursthoffe, den Zcins von dem kauffhaufe vnd das stedegeldt, so auf den Jarmarckten selth, auch den Zcins aus den Bernawischen Keller, auch den Zcins von den Saltzmarck, Auch sollen sie Zcolfrey feyn vber das, was sie von Weine wegk schiffen, die Ihnen selbst gewachsen sey. Auch sollen sie haben den Zcol, so von losen slumfischen felt zw freyenwalde. Auch sollen das Gottishaus haben, die Zcigel Schewne mith aller gnaden vnd gerechtigkeit vnd die Rathmänner der benumbden vnser Stadt Freyenwalde sollen vorstender sein des gedachten gottishaufes, ausgenommen so wyr vorbenomede von vchtenhagen vnd vnser Rechte Erben Zciegel bederffen zu vnserm gebenden, denselbigen sollen sie vns lassen fahren, vnd wyr sollen Ihnen den nichts anders betzalen, allein was das Arbeits lohen gekostet hat. Auch sollen sye haben den Malchow mith allen gnaden, gerechtigkeit vnd mit allem holtze, allem Acker, den Zcins vnd den Zcins vor dem Acker, so alze die holtzer vnd Ecker ligen auf der veldtmarck Freyenwalde, ausgenommen vnsern Lehen Schultzen, der zu Freyenwalde ist mith seinem Acker. Auch wollen wyr vnser Jageth, hiemith ausgenommen, frey behalten jn dem vorbenomeden holtze. Auch wollen wyr freye holtzunge zw bawende vnd Brennen, zu Dammen vnd so viele,

also wir des zu vnser Notturft bedurffen, in den vorbenomeden holtze behalten: vnd alle diese vorbeschriebene stücke sollen auch vnshedlich dem kitzze vnd Tornow ahn Ihrem holtze vnd grentzen, wie sie von alters gehabt haben: vorgunnen auch einem Ideren Burger dieser vnser Stadt freyenwalde, das er magk Reyfs, Rohr, grafs vnde Stewel gewinnen, souiel als ehr zu seiner Notturft bedarff, im Oderbruke vnshedlich an Ihren Wehren. Auch sol die Stadt die kitzer vnd Tornowfchen lassen bey allen Rechten, also wie sie von alters gehabt haben, vnd die kytzer vnd auch die vom Tornow sollen vmb deswillen widderumb in der Stadt holtz stacken zu Secken hawen, also viele sie der auf den Rücken tragen muegen zu Ihrer notturft: vnd Iso Einig Einwohner von dem kytze vnd Tornow doselbst in den Dorffern Bawen wolte, so sollen sie dem Rade bedeweifs anfallen, alsdan soll ihm der Rath holtz geben aus dem Elsholtz, welchs Scheuft aus dem Oderbruche, Isoviele also sie des zu Ihrer Notturft bederffen. Were es auch, das eine Nutzsamkeit gefunden wurde auf oder in der erden auf die Feldtmarcke Freyenwalde, es sey, was es sey, das sol vns denen von vchtenhagen zukommen vnd funsten Nyemandts. Detsgleichen so Einich kalck auf gemelten velde befunden wurde vnd die Stadt desselbigen benoetigett were in bawen vnd besserung der Stadt oder des gottishauses, Iso sollen sie vns bitlich darumb anlangen, welchs wir Ihnen gerne vnd guthwillich vorgunnen vnd gestatten willen, souiel als Sie des zu Ihrer Notturft behuffen vnd sollen des nicht anders, besondern das Arbeitelohn gekostet, betzalen. Befunde es sich auch, das vnser Einer von vchtenhagen zu Freyenwalde wohnen wolte, der sol doselbst seine freye Wohnunge haben. Diese vnd alle andere gerechtigkeit, so im alten Original durch vnsern Eltern vnd voreltern bognedigt vnd befestigeth sein, die funsten hinein nicht vertzeichneth sein, begnedigen vnd bestettigen wir gedachten gebuedere, die von vchtenhagen, Itz in gegenheit fur vns, vnser Erben vnd Nachkomlingen mith Craft dieses briefs, vnser vielgedachte Stadt Freyenwalde bey solchen gnaden vnd gerechtigkeiten zu behalten. Dofur Sol vns die vorbenomede Stadt Freyenwalde vnd Ihre Insitzende Rath vnd alle Ihre Nachkommen, So nach Ihnen im Rathe sitzen werden, von Jahre zw Jahre alle Jaer geben vnd betzalen, Jerliche Zcins vnd Renthe acht vnd viertzig Schock Behmische groschen, Nehmlich vier vnd zwantzig Schock auf Sanct Mertens tagk vnd widder vierundzwantzig Schock auf S. Walburges tagk. Auch sollen sie die Stadt vnd das gottishaus bawen vnd bessern nach vnserm Rathe vnd gefallen. Dieses alles also fur vns vnd vnsern Rechten Erben vnd Nachkomeligen vnuorruckt zu halten, haben wir zu Vrkundt vnten ahn diesen brieffe vnser vatern Caspar von vchtenhagen gotsehligen angebornen pitschaft wissentlichen lassen hangen vnd eindrukken, der gegeben ist zu Newenhof, nach Christi vnser Sehligmachers geburth Taufent funffhundert, darnach Ihm Sieben vnd funftzigten Jahre der minderen Zeal, am Dingtagk nach Letare.

Nach dem Original.

XXXII. Kurfürst Joachim gewährt der Stadt Freyenwalde einen dritten Jahrmarkt,
am 13. Mai 1566.

Wir Joachim, vonn Gottes gnaden Marggraff zcw Brandenburg, des heiligenn Romischen Reichs Ertzkamerer vndt Churfurst etc., Bekennen —, dafs wir auff vnser lieben getruen

Jacoben vnd Matthiasenn, gebruder, der von Vchtenhagenn beschehene vnterthenigste vorpitte ihrenn vnterthanenn, Burgermeistern, Rathe vnd gantzer gemeine des Stedtleins Freyenwalde vmb besserer beförderung ihrer narung vnd auffnehmenn, gemeines nutzes willenn, zu den vorigenn beidenn albereitt habendenn Jarmarctenn noch einen offentlichen freien Jarmarct vorguntt, bewilliget vnd damit priuilegirett habenn, Also das sie solche Jarmarct jerlich auff den Sontagk nach Laurentij mannglichs vngehendertt, wie inn andern vnfern Stettenn vblich vndt geprechlich, haltenn, denselben zue ihrer fuderlichen gelegenheit, wie gewönlich allenthalbenn inn vnfern Churfürstenthumb vnd Landenn oder sonstenn andern orttern, wo es ihenn gefellig, ausschreiben, offentlich verkundigenn vnd anschlagenn lassen mogenn, Wir thun allen vndt jedenn Kauff vndt Handelsleutenn, Kramern, Keuffern vndt Verkaufferen mit ihren wahrenn, wie die nahmen habenn mogenn, dieselbe Marctgleitlich zu befuchenn hiemitt gnediglich erleubenn vndt vergönnen, vndt wir begnadenn vndt Priuilegirenn bemelt Stedtleinn Freyenwalde mit obgemelten Jarmarctte, Nehmen auch die Kramer, Keuffer vndt Verkeuffer dazu inn vnfernn gnedigen schutz allenthalbenn, wie obsteht, hiemitt in Krafft dies brieuefs etc. — Vrkundtlich mit vnfern anhangendem Insiegel besiegelt vndt geben Coln ann der Sprew, Montags nach Cantate, jm Taufendt sunffhundert vndt sechs vndt sechzigsten Jahre.

Nach einer Copie.

XXXIII. Werner und Hans von Uchtenhagen belehnen den Rath der Stadt Freyenwalde mit der halben Feldmark Torgow, am 28. März 1575.

Wier Werner vndt hans, die von vchtenhagen, gebueder, zue Freyenwalde vndt Neuhoff erbessen, Bekennen vndt Thun kundt vor vns vndt vnfern Erben, auch Idermenniglich, das nachdem vnser vnterthane ein Erfam Radt von Freyenwalde vndt Ire vns vns die halbe Dorffstede Torgow, so Ire vns vns von dem Pfuelen gekauft, von vnfern vns vndt vns zue leben gehapt vndt noch haben vndt vns alle Ire lehenherrn Inen die gemelte halbe dorffstede, wie asterlehens Recht vndt gewonheyt ist, zu uerleihen, midt vntertheniger bitt angelanget; So haben wier Irer vns vndt Iren gebuerlichen gehorfam, den sie vnfern vns vndt vns getreulich geleistet vndt ferner leisten wollen vndt sollen, angesehen. Vndt leyhen Inen In Krafft vndt macht dieses brifes, wie asterlehens recht vndt gewonheit ist, gemelte halbe Dorffstede Torgow zue Rechten asterlehen, das sie sich der In Iren grentzen, so weit sie Inen zuegeteilt, nach allen wortlichen Inhalt des Erbteilungsvertrages, so heut dato auffgerichtet, gebrauchen muegen vndt Im allewege, so offte es zue falle kumpt, von vns vndt vnfern lehens erben zue leben entfangen: vndt wen der Oldesten vchtenhagen einer stirbt, Idesmall ein viertell gutt bernaufchen Bier zue lehenwahre geben sollen, Doch vns vndt vnfern lehens erben vndt Idermenniglich habenden gerechtigkeit ohne schaden vngeserlich. Des zue vrkunt haben wier werner vndt hans von vchtenhagen, gebuedere, ein Ider sein Pitschafft vnter dessen brieff hangen lassen, gegeben zue Freyenwalde, am montage nach Palmarum, Im sunff vndt siebenzigsten Jare der weniger Zall etc.

Anm. Ein erneueter Lehubrief liegt von Hans von Uchtenhagen d. d. Donnerstag nach Joh. Baptiste 1578 vor.

XXXIV. Vergleich zwischen dem Pfarer und dem Rath zu Freienwalde wegen des Papenberges, eines Weinberges, den die von Uchtenhagen im Jahre 1425 der Pfarre zugewandt haben, vom 16. April 1586.

Zuwissen. Nach dem sich Irrungen vnd zwey spalt begeben vnd zugetragen zwischen dem Ehrwürdigen vnd wolgelarten Ern Steffen Klebitz, Pfarhern, an einem, vnd dan einem Erharn Rath alhier zu Freienwalde anderfs Theils, wegen des Weinberges, der Papenberch genant, alhier zu Freienwalde, Nachdem derselbe von dem vhralten geschlecht denen von Vchtenhagen Anno 1425 zur besserer vnderhaltung eines Pfarhern der Kirchen zum ewigen gedechnuß Incorporirt vnd vorehret worden, Derselbe auch von den Pfarhern hieselbst von dem an ein Zeittlang genossen, gebraucht vnd besessen worden; Weil aber die Weinberge alle Jahr nicht gleiche viele zugetragen, Also auch dafs die Pfarhern dessen vberdruffig worden vnd volgich Er Nicolaus der Reinlender, wie man dessen gnugsam bericht, denselben gantz vnd gar hat liegen lassen, Ein Rath aber Amtshalben nicht umbgehen können, Domit dafs Einkommen der Pfarre nicht moge geschmelert werden, den Weinberch mit vorwissen vnd bewilligunge der herschafft zu sich nehmen müssen vnd dem Pfarhern ein Jerlichts, als Nemlichen ein Merckfs schock für denselben entrichtet vnd gegeben vnd darfür den Weinberch nicht allein in dem vorigen stande, wie er zu der Zeit nach bericht der alten auch glaubwürdigen Leuten behalten, sondern auch mit vorwissen vnd bewilligunge der herschafft vmb ein ansehnliches, domit sie sich jres schadens vnd vncosten ergetzen Mochten, geweitert vnd gebessert, die vberige abnutzunge dauon in der kirchen vnd stadt besten angewandt vnd gebraucht. Dieweil aber der welt leuffte jtziger Zeit gefwinde vnd der Itziger Pfarer bey sich befunden, dafs, wen der Weinberch wiederumb den Pfarhern eingereumbt, sie denselben besser zugeniessen, als dafs, wafs sie jerlichen vom Rathe dauon hatten, Hat er sollichs an die Churfürliche Brandenburgische vorordente Consistorial-Rethe gesucht vnd gelangen lassen, die dan zu besichtigung vnd erkundigunge dieser sachen die Edelen, Gestrengen vnd Erneuesten, auch Würdigen vnd wolgelarten Christoff Fronhouer zu Aderberge, Diederiche von Holtzendorff zu Biefental, heubtman, Cristoff von Krummensehe, zu Lantzbergk erbses, vnd Ern Barthol. Goritzen, Problen zu Bernow, an stadt Churfürst. gn. zu Brandenburgk zu Commissarien deputirt vnd verordnet. Ob nu wol, demselben zur gehorsamer volge, die gemelte beide hern heubtleute den 15. Aprilis alhier zu Freienwalde zur stette Kommen, die gutliche handelunge vnter den Parthen gesucht, hat doch dieselbe zu der Zeit nicht stadt haben können, sondern, Weil die Commissarien nicht alle zur stette, die anwesenden auch in bedencken gehapt, Ohne der ändern beysein hinein etwas schlieslichen zu handeln, Diese handelunge vf ferrer erkundige vnd besichtigung, auch die Commissarien sembtlichen zur stette kommen mochten, differirt vnd vorschoben worden, Nach abziehen aber der Hern Commissarien der Rath darselbst nicht vnderlassen, Nachdem man in dieser sachen, weil es der kirchen mit betriefft, nicht zu viele noch zu wenich thun mochte, mit etzlichen der gemeine diesen benannten Bergk desselben Tages in besichtigung, auch von denen, so wissenschafft hirumb gehabt, genugsame erkundigunge genommen, Wie dan auch zu mehrer nachrichtunge hiruber etzliche Personen Ad perpetuam rei memoriam sumariter findt vorhort worden. Vnd weil dan befintlichen vnd zu beweisen, dafs dieser bergk vmb ein ansehnlichs aufs der freiheit geweitert vnd mehr als noch zue mal so grofs mit Weinholtz vnd anderer gelegenheit gebessert, Ist der Bergk nach Morgen zall aufgeschlagen vnd befunden, dafs derselbe in seiner Reuir

2½ Morgen Landes aufgetragen, Vnd domit der kirchen nicht zu nahe gefchee, dieselbe auch dieser sachen halben jn keine weitleuffigkeit oder vncoften moge ferrer gefurt werden, zur sachen gegrieffen vnd durch vnterhandelunge Johann Pipern, Richtern zu Bernow, mit bewilligunge des Edlen vnd Erneften Hanfs von Vchtenhagen, als der herchafft, Auch der beider Parth, dohin vorricht vnd vortragen worden, das man den Pfarhern den besten Orth vom Acker des Weinberges jtziger Zeit mit Weinholtz voll vnd woll belegt vnd gewartet, Nach der Stadt warts 13 Ruthen vnten vnd Oben breit, ein gantze Morgen aufstreiget, vor das Jennige, welliches er jerlichenn vom Rathe zu fordern gehapt, abgetreten vnd eingereumbt, dasselbe nun hinfuro vnd zu ewigen zeitten geruchlichen vnd vnhinderlichen zu der Pfarre vor sich vnd seine Nachkommen zu gebrauchen, zu besseren, von eigener vnkost zubeackern, bemisten, mit Weinpfeilen vnd gehege zu uorforgen, ein eigen Presse sich zuuorfchaffen, Auch also jm heulichen Esse vnd warden zu erhalten, das sich seine nachkommen dessen nicht zu beclagen, noch seine Erben darumb zubespreden haben mogen, sollicher zu volge jme dan alsoforth auch volgendes Tages sollich stücke jn beysein des wolgedachten Junckern, des Raths, der Vorordenten Man vnd etzlichen vielen aufs der gemein ist eingereumbt, abgemessen vnd abgepfelet, do man nachuolglich das holtz aufschlagen vnd einen ansehnlichen steich zur nachrichtunge hinfuro lassen soll. Welliches dan beide Parthe also beliebet, bewilliget vnd angenommen, Mit handt gebenden Treuen vnd munde vor sich vnd Ire Nachkommen stede, veste vnd vnuorbruchlichen zu halten solliches jn ewigen Zeitten nicht zu hinderziehen angelobet, Also das hinfurder der Orth des Weinberges nach der stadt warts zu der Pfarre vnd der Orth von der stadt zum Rathhause vor jre besserunge vnd ansehnliche weiterunge hinfuro vnd zu ewigen zeitten vnansprechlichen sein vnd bleiben soll, doch vf ferrer Notification vnseris gnedigsten Hern des Churfursten zu Brandenburg, wie sich dan beide Teil erbotten, die Confirmation vber diesen vortrag vnd voreinigung vnderthenigst zu suchen vnd vzubringen. Vrkuntlichen dieses mit des Edelen vnd Erneften Hanfs von Vchtenhagen, Eins Erbarn Raths, auch Johann Pipern vf der eine seite, vf der andern seite mit der Ehrwirdigen vnd wolgelarten Ern Christophori Guntzels, Ern Martini habenicht zu welschendorff vnd Ern Stefani Klebitz zu Freienwalde, Pfarhern, angeborn vnd gewonlichen siegeln becreffiget. Actum Freienwalde, den 16. Aprilis 86.

Nach dem Original.

Anm. Die kurfürstliche Confirmation erfolgte am 20. Dezember 1586.

XXXV. Hans von Uchtenhagen bietet seine adligen Lehnsleute zum Heerdienst auf,
am 12. Februar 1599.

Mein freundlich Dienst Zuornn. Edle vnd Erneuste, frundtliche, liebenn Schwegire vnd Lehnsleute. Ich mache mir keinen Zweiffell Ihr vonn Churfürstlichen gnaden mandata vnd Beuehlich wegenn dis gefehrlichenn auff vnd Kriegszugs werdet bekommen habenn. Weil Ihr mir dann, vermuge ewer von mir tragendenn Lehenn einn Lehen Pferd sambt einem woll staffirtenn Knechte mit dessen aller Zubehörung zu haltenn schuldig. Als wil ich euch hiemit, als ewer Dominus Feudi, auch ernstlich angekündiget habenn, das Ihr euch mit einem guttenn Leistbaren Pferde vnd wol-

staffirtenn Knechte vnnnd was zu demselben mehr gehörig, damit Ihr mir zu solchem Kriegswesenn zu leisten Pflichtig, alsbalde gefast machett, Damit Ihr auff die Letzste aufbietung auf denn von I. Ch. g. angemeltten Muster Platz darneben auch zugleich einn jder inn eigener Person erscheinet, euch doselbst bey mir angebett, vndt eure sachen endlich dahin richtenn, das Ihr dann alsfortt vom Musterplatz ann denn ortt, welcher euch vnnnd denn Musterherrnn woll wirdt angezeigett werdenn, vorruckenn könntenn, Damit Ich eurentwegenn kein schimpff einlege vnnnd euch auch zu keinem schimpffe gereichen muge. Das vorlase ich mich eigentlich vnnnd euch Zugesehehen vpd wil folchs vmb euch in allem gutten hinwieder zuerkennen wilsen. Datum auff der Sonnenburgk, denn 12. Februarij Anno 99.

Hans von Vchtenhagenn.

Den Edlen vnnnd Erneustenn Matthias vnnnd Georg,
Geuetter, denn Platenn, vnnnd dan Reichart vnnnd Friede-
rich, gebrüder, den Damenn, auf Harnikopff vnnnd
Sternebecke erbessen, Meinen fr. lieben Schwegern vnnnd
Lehnleutten sambt vnnnd sonderlich.

Aus einer nach dem Aussterben der von Vchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Abschrift.